



# DER WALDREITER

GEGRÜNDET 1949

VON NICOLAUS HENNINGSEN

HERAUSGEGEBEN VOM

HEIMATVEREIN GROSSHANSDORF-SCHMALENBECK E.V.



68. Jahrgang · Nr. 5 · Mai 2017

Botenlohn 10 Cent



– Kröten-Gedränge in Schmalenbeck –

siehe Artikel Seite 17

**kobold**

## IHR ANSPRECHPARTNER IN GROßHANSDORF UND UMGEBUNG



**Jörg-Wilhelm Peters**

Mobil 0173 9031292

E-Mail [joerg-wilhelm.peters@kobold-kundenberater.de](mailto:joerg-wilhelm.peters@kobold-kundenberater.de)

Kompetente Beratung

Testen der Vorwerk Produkte

Kostenlose Service-Checks



**HARRING**  
Immobilien

30 Jahre Immobilienkompetenz vor Ort

### Ihr Partner in Immobilienfragen

Nutzen Sie unsere Erfahrung  
für Ihren Erfolg

- Umfangreiche Markt- und Verkehrswertanalyse Ihres Objektes
- Entwicklung eines auf Ihre Wünsche individuell abgestimmtes Vermarktungskonzept
- Fachgerechte, qualifizierte Beratung und Betreuung Ihrer Immobilie
- Klärung der Bebaubarkeit der Immobilie
- Kompetentes Führen von Verhandlungen sowie Korrespondenz
- Vorbereitung des notariellen Kaufvertrages in enger Abstimmung mit allen Vertragspartnern
- Keine Maklerkosten für den Verkäufer



Hans-Jürgen Harring

Jan Marc Harring



Harring Immobilien GmbH  
Tel.: 04102 / 50600

Manhagener Allee 85  
22926 Ahrensburg

[info@harringimmobilien.de](mailto:info@harringimmobilien.de)  
[www.harringimmobilien.de](http://www.harringimmobilien.de)

## Tageswanderung

Am **Sonnabend, 27. Mai**, unternehmen wir eine Streckenwanderung über 16,5 km von **Gudow bis Mölln**. Es geht um den Gudower See, durch das Hellbachtal, am Drüsensee entlang bis zur Kaffeeinkkehr im Schwanenhof am Möllner Schulse. Treffpunkt um 9:30 Uhr am U-Bahnhof Kiekut, Anfahrt mit unseren Pkw, Rucksackverpflegung. ■

*Richard Krumm, Telefon 697336*



## Halbtagswanderung

Am **Sonnabend, 20. Mai**, wandern wir auf dem archäologischen Pfad im **Tunneltal**, Forst Hagen und Burg Ahrensfelde. Treffpunkt 13 Uhr U-Kiekut. Anfahrt mit Pkw bis U-Bahn Ahrensburg-Ost, Wanderstrecke ca. 8 km, am Schluss Kaffeetrinken. ■

*Joachim Wergin, Telefon 66140*

## Spaziergang durch Großhansdorf

Zum nächsten Spaziergang treffen wir uns am **Sonnabend, 20. Mai**, um 14:30 Uhr. Am Ende besteht die Möglichkeit, Kaffee zu trinken oder ein Eis zu genießen. Details bitte bei Georg Kunkel erfragen. ■

*Georg Kunkel, Telefon 236231*

## Inhalt

|                                 |       |
|---------------------------------|-------|
| Inserentenverzeichnis . . . . . | S. 44 |
| Termin-Übersicht . . . . .      | S. 44 |
| Notdienste . . . . .            | S. 45 |
| Geburtstage . . . . .           | S. 7  |

### ■ Veranstaltungen:

|                                      |        |
|--------------------------------------|--------|
| Wanderungen / Veranstaltungen . . .  | S. 5-7 |
| Junges Theater Hoisdorf . . . . .    | S. 9   |
| Springspaß für alle im SVG . . . . . | S. 11  |
| Neue Wassergymnastik der VHS . . .   | S. 11  |
| Senioren-Union . . . . .             | S. 13  |
| Universitätsgesellschaft . . . . .   | S. 14  |
| Filmabend Tschernobyl von PRYVIT .   | S. 14  |

### ■ Berichte:

|                                                                    |       |
|--------------------------------------------------------------------|-------|
| Vorbildliches bürgerliches Engagement: Die Waldreinigung . . . . . | S. 15 |
| Hormonstürme im Gartenteich . . . .                                | S. 17 |
| Ausbau des Glasfasernetzes . . . . .                               | S. 19 |
| Freundeskreis Flüchtlinge . . . . .                                | S. 20 |
| Tausch im Führungsduo der BI . . . .                               | S. 22 |
| Neuer Vorstand Stormarn Singers . .                                | S. 23 |

### ■ Rätsel:

|                                       |       |
|---------------------------------------|-------|
| Original & Fälschung Nr. 50 . . . . . | S. 25 |
|---------------------------------------|-------|

### ■ Gedichte:

|                                                                                                |       |
|------------------------------------------------------------------------------------------------|-------|
| Eine blaue Kugel, Wirklich Glück, IS,<br>Wieder gut, Geisterfahrt,<br>Die Alte Mühle . . . . . | S. 42 |
|------------------------------------------------------------------------------------------------|-------|

### ■ Artikel:

|                                                                      |       |
|----------------------------------------------------------------------|-------|
| Heimat ist etwas, was ich mache! . .                                 | S. 26 |
| Kriegsende in Großhansdorf . . . . .                                 | S. 30 |
| Den König sien Isenbahn . . . . .                                    | S. 32 |
| Mutschmann und das<br>Bermuda-Dreieck . . . . .                      | S. 34 |
| In uns lüßt Dörp: Bäerlauch . . . . .                                | S. 35 |
| Geschichtsspuren von Natur und<br>Mensch auf dem Hölftigbaum . . . . | S. 36 |



Freude am Fahren

# DIE EROBERUNG DER DIGITALEN WELT.

DER NEUE BMW 5er. AM 11. FEBRUAR BEI UNS.

Das Ziel dank intelligenter Fahrerassistenzsysteme entspannt erreichen. Bei der Parkplatzsuche durch innovative Technologie unterstützt werden. Mit dem neuen BMW 5er nutzen Sie die Möglichkeiten der digitalen Welt optimal – vor, während und nach der Fahrt. Erleben Sie jetzt die neuen Maßstäbe der Businessklasse bei einer Probefahrt.

## Kraftstoffverbrauch BMW 5er Reihe

**kombiniert: 9,9-4,1 l/100 km, CO<sub>2</sub>-Emission kombiniert: 230-109 g/km.**

## STADAC GmbH & Co. KG

Beimoorkamp 2  
22926 Ahrensburg  
Tel. 04102 20777-0  
Fax 04102 20777-42

[www.stadac.de](http://www.stadac.de)

Altländer Str. 91  
21680 Stade  
Tel. 04141 9200-0  
Fax 04141 9200-42  
Firmensitz

Abg. zeigt Sonderausstattungen.

## Radwandergruppe Heiße Reifen



Aufgrund der großen Nachfrage im letzten Jahr gibt es auch dieses Mal **zur Rapsblüte auf die Insel Fehmarn** zwei Termine zur Auswahl: **Sams- tag, 13. Mai** oder **Sonntag, 14. Mai**. **Anmeldung** ist erforderlich,

denn die Teilnehmerzahl ist an beiden Tagen auf 14 Personen begrenzt!

Treffpunkt an beiden Tagen ist die **La- destraße** am Bahnhof Ahrensburg um 8:25 Uhr (Rückkehr Bahnhof Ahrensburg um 19:13 Uhr). Bitte unbedingt pünktlich sein! Wir starten von Ahrensburg um 8:44 Uhr mit dem Zug nach Puttgarden. Von dort radeln wir auf Fehmarn ca. 55 km durch die Rapsfelder und fahren um 17:10 Uhr per Zug von Puttgarden wieder nach Ahrensburg zurück. Verpflegung aus den Sattel- taschen, Kaffeetrinken nach Vereinbarung. Sonnencreme nicht vergessen, es könnte warm werden!

Somit fällt der Termin am 21. Mai aus, da wir dann unseren **Jazz-Frühschoppen** veranstalten. Wir freuen uns, wenn wieder viele Teilnehmer zum Jazz kommen. ■

*Elke Meyer, Telefon 65980,  
Mobil 0170-28 644 00*

## Tagesfahrt mit dem Bus

Am **Sonabend, 3. Juni**, unternehmen wir eine Fahrt mit Bus und Schiff von **Lübeck** nach Ratzeburg. Das Schiff bringt uns in schöner, gemütlicher Fahrt auf der **Wake- nitz** nach **Rotenhusen**. Von dort geht es per Bus nach Buchholz auf den großen Bau- ernhof am See zum **Spargelessen**. Weiter geht es nach **Ratzeburg** zur Dombesichti- gung und zum Kaffeetrinken. Das Mittag- essen, ein Spargelbüffett, ist im Fahrpreis enthalten, Getränke kosten extra.



Der Fahrpreis für Bus, Schiff und Mittag- essen beträgt 48,- €. Abfahrt 8:45 Uhr U- Bahn Großhansdorf, Zwischenhalt am Rat- haus, 9:00 Uhr U-Bahn Schmalenbeck.

Es sind noch einige Plätze frei. ■

*Anmeldungen an Joachim Wergin,  
Telefon 66140*

## Nachbarschafts-Flohmarkt am 18. Juni

In diesem Jahr veranstalten wir bereits zum dritten Mal einen Nachbarschafts- Flohmarkt in Großhansdorf auf dem **Schmalenbecker Marktplatz** neben Penny. Am 18. Juni soll zwischen 12:00 und 15:00 Uhr gestöbert und gefeilscht werden.

Aktuell nehmen wir Anmeldungen für Flohmarktstände an, ein Stand kostet 6 €. Es werden ausschließlich private Anbieter

zugelassen. Überschüssige Einnahmen aus den Standmieten werden nach Abzug der Werbekosten an regionale Projekte ge- spendet. Weitere Informationen sowie das Online-Anmeldeformular finden Sie unter [www.grhrf.de/flohmarkt](http://www.grhrf.de/flohmarkt). Bei Fragen er- reichen Sie uns auch unter [mail@jessica-liepelt.de](mailto:mail@jessica-liepelt.de) oder unter 0171-7467376. ■

# Möbelhaus Deubelius

- Sessel + Betten mit Aufstehhilfe
- Senioreneinrichtungen nach Maß
- Seniorengerechte Umzüge
- Objekteinrichtungen



**Beratung  
auch  
bei Ihnen  
zu Hause**

**Hoheluftchaussee 19  
Hamburg · Tel. 4202712**

Sie finden im Möbelhaus Deubelius eine große Auswahl an Matratzen und Lattenrosten sowie elektrisch verstellbare Betten und Sessel, die in der Höhe verstellt werden können, sodass ein einfacheres Aufstehen ermöglicht wird. Viele Polstermöbel können in den Maßen und Größen angepasst werden.

Auch finden Sie bei uns Schlafsofas, Tische, Stühle, Kleinmöbel, Schränke, Kommoden, Auslegeware, etc.

Wir vermitteln bei Teppichverlegung, Gardinen, Dekorationen. Auf Wunsch ist auch ein Hausbesuch möglich, ebenso führen unsere Tischler seniorengerechten Umzugsservice durch. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

# Rosenhof SENIORENWOHNANLAGEN

## Veranstaltungen im Mai & Juni

Rosenhof Großhansdorf 2:  
22. Mai 2017, 17.00 Uhr

### Summertime blues

Das bekannte Duo Blues 66 spielt geschmeidige Rhythmen und Bluesstandards, die in Finger, Füße und Herz gehen (Preis: € 9,00 inkl. 1 Whiskey Sour). Wir bitten um telefonische Anmeldung unter **04102/69 90 69**

Rosenhof Großhansdorf 1:  
18. Juni 2017, 14.30 - 17.30 Uhr

### Tag der offenen Tür zum 45. Geburtstag

Sie sind herzlich eingeladen, das traditionsreiche Haus und diverse Appartements zu besichtigen. Freuen Sie sich auf schwungvolle Live-Musik, Leckerer vom Grill und kühles Bier vom Fass. Nutzen Sie auch den kostenlosen Transfer-Service ab/bis U-Bahnhof Großhansdorf

**Rosenhof Großhansdorf 1+2  
Hoisdorfer Landstr. 61+72  
22927 Großhansdorf  
[www.rosenhof.de](http://www.rosenhof.de)**

Betriebsgesellschaft Rosenhof Seniorenwohnanlage GmbH

## Plattdüütsch Runn

Wi dropt us an'n **31.05.2017** üm halbig Acht in't DRK-Huus Papenwisch 30 in Groothansdörp. »Geschichten öwern Goorntuun«, dat schall us nächstet Themo ween. Wat hebbt sick so de Nobers an Goorntuun to vertellen, orrer ook ni? Mennigeen Fründschupp ward schloten, Hülp ward annahmen un aboen ober ook Striet giff dat. Dor giff dat 'n Barg öwer to vertellen. Du Nober büsst in use Runn ook hartlich willkomen, kumm man eenfach vörbi, kossen deit dat nix, wi freid us. ■

Schullt sonst no Frogen geewen, Utkunft giff *Peter Berndt* 04532-2803917

## Homepage des Heimatvereins

Auf unserer Internetseite [www.heimatverein-grosshansdorf.de](http://www.heimatverein-grosshansdorf.de) finden Sie Informationen und alle Aktivitäten des Vereins sowie Erscheinungstermine und Anzeigenpreise des Waldreiters. Im Archiv können Sie die Waldreiter-Ausgaben ab 2004 herunterladen. Schauen Sie mal hinein! ■

## Schmalenbecker Abendmusik

In der Evangelisch-Lutherischen Auferstehungskirche, Alte Landstraße 20:

■ Sa. 20. Mai, 10 - 18 Uhr:

### 25. Großhansdorfer Chorwerkstatt

**J. Rheinberger: Messe f-moll**

Leitung: Clemens Rasch

### Wer hat Lust mitzusingen?

Anmeldungen bis 18.05.2017 unter Telefon 04102-697423

■ So. 21. Mai, 10 Uhr:

**Kantatengottesdienst**

### J. Rheinberger: Messe f-moll

für Chor und Orgel

Großhansdorfer Kantorei und Teilnehmer der 25. Chorwerkstatt  
Leitung: Clemens Rasch ■



## Maler- und Tapezierarbeiten M. Gerlach

Heidkoppel 5, 22955 Hoisdorf

[www.raumdesign-gerlach.de](http://www.raumdesign-gerlach.de) - 04107 / 3114108



### Der Vorstand des Heimatvereins gratuliert herzlich:

zum 90. Geburtstag am 6. Mai: Frau Gertrud Scheuermann  
zum 90. Geburtstag am 12. Mai: Frau Ria Haarstrich  
zum 85. Geburtstag am 13. Mai: Herrn Gerd Koschke  
zum 85. Geburtstag am 21. Mai: Herrn Fritjof Meyer  
zum 75. Geburtstag am 1. Mai: Frau Friedlinde Grell  
zum 75. Geburtstag am 18. Mai: Herrn Karl-Heinz Schmidt

## IMMOBILIEN CONSULTING

### Ihre Immobilie - Unser Fachgebiet



Wir bewerten Ihre Immobilie  
im Mai und Juni kostenfrei.  
Vereinbaren Sie einen  
unverbindlichen Termin mit uns.

Barkholt 63 · 22927 Großhansdorf

04102 - 60 45 56

[info@immobilien-cg.de](mailto:info@immobilien-cg.de)

[www.immobilien-cg.de](http://www.immobilien-cg.de)



## Goedeke

DER GOLDSCHMIED

– Familientradition seit 1929 –

- individuelle Schmuckanfertigung
- Umarbeitung
- Restaurierungen
- Reparatur
- Schmuckschätzung
- Edelmetallrecycling zum Tageshöchstpreis

Di. - Fr. 9-13 und 15-18:30 Uhr · Sa. 10-13 Uhr · Mo. geschlossen



Kaiser-Wilhelm-Allee 2 b · 22926 Ahrensburg · Telefon 04102 - 5 98 58  
[Goedeke-Goldschmiede@gmx.de](mailto:Goedeke-Goldschmiede@gmx.de) · [www.goedeke-goldschmiede.de](http://www.goedeke-goldschmiede.de)

**B**ald ist es wieder soweit: Das Junge Theater Hoisdorf präsentiert unter der Regie von Angela Görmer dieses Jahr das Stück ›Frieden für Little Angeles‹, eine Westernkomödie, geschrieben von Vera Seebaß. Die Inszenierung des Jungen Theaters Hoisdorf verwandelt das reine Sprachstück in eine humorvolle, musikalische, actionreiche Westernkomödie mit Livegesängen und Tanzchoreographien.

Insgesamt 32 junge Darsteller bringen dem Publikum in zwei Akten das ›harte Leben‹ im Wilden Westen auf eine sehr humorvolle Weise näher. Kurz gesagt, in dem Stück ist für jeden Zuschauer – von 9 bis 99 – etwas dabei.

Zum Inhalt: Ein Pfarrerehepaar zieht es mit seinen sieben Töchtern in die Kleinstadt ›Little Angeles‹ im Wilden Westen. Doch das idyllische Kleinstadtleben der Bürger von ›Little Angeles‹ wird durch

zwei verfeindete Farmerfamilien erheblich gestört! Der neue Reverend möchte diese Situation unbedingt ändern und setzt alles daran, die Fehde der Familien zu beseitigen. Gemeinsam mit seiner Familie und den Dorfbewohnern schmiedet er einen Plan, um endlich Ruhe in das Dorfleben zu bringen. Dabei sind die Pfarrerstöchter nicht ganz unbeteiligt ... Wird es am Ende doch Frieden für Little Angeles geben?

Es wird zehn Aufführungen im Waldreiteraal Großhansdorf geben. Die **Premiere** ist am **19. Mai 2017**. Die weiteren Aufführungen sind am 20.05., 02.06., 03.06., 09.06., 10.06., 30.06., 01.07., 07.07. und am 08.07.2017. Der Aufführungsbeginn ist jeweils um 20:00 Uhr, Saalöffnung um 19:15 Uhr, Abendkasse ab 18:00 Uhr. Vorverkaufsstellen: Schreibwaren Wilbert, Eilbergweg 5c, Bürgerbüro Siek, Hauptstr. 49, Markt Theaterkasse Ahrensburg, Große Straße 15a. Es gibt zwei Preiskategorien: Block A, Reihe 1 – 7 zu 14,00 € und Block B, Reihe 8 – 14 zu 12,00 €, jeweils zzgl. Vorverkaufsgebühr.

Das Junge Theater Hoisdorf ist eine Sparte des TuS Hoisdorf und wurde 1999 von Jutta Jahn-Buthmann gegründet. Seit vielen Jahren hat sich das Junge Theater als Musiktheater etabliert. 32 Jugendliche im Alter von 13 bis 19 Jahren bilden die aktive Abteilung.

Folgende Theaterstücke wurden bereits aufgeführt: 2016 ›Sunshine Holidays‹, 2015 ›Once upon a time...#Cinderella‹, 2014 ›Disco Inferno‹, 2013 ›Bis in die Ewigkeit‹, 2012 ›Frieden für Little Angeles‹, 2011 ›Pillen, Pendel und Patienten‹, 2010 ›The Swinging Detectives‹, 2009 ›The Making of Sambatics‹, 2008 und 2007 ›Piraten der Liebe‹, 2006 und 2004 ›Happy Birthday, Miss Sophie‹, 2005 ›Kein Date ohne Cat‹, 2003 ›Schöne Ferien, Babe‹, 2002 ›Schoolfriends‹, 2001 ›Willkommen, Bien Venue, Welcome‹, 1999/2000 ›A Slice of Life‹. ■



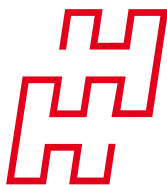
**E.-H. VARAIN**  
RECHTSANWALT & NOTAR

- ERBRECHT
- MIETRECHT
- IMMOBILIENRECHT

GROSSE STRASSE 15A  
22926 AHRENSBURG

TEL. (04102) 51 66-0  
FAX (04102) 51 66-30

E.H.Varain@Kanzlei-Varain.de



# Hans-Joachim Höwler STEUERBERATER

*Ihr Berater im Ort für **alle** Steuerfragen*

Papenwisch 32 · 22927 Großhansdorf · ☎ **63071** · Fax 65237

- |                                            |   |   |                                                                                           |
|--------------------------------------------|---|---|-------------------------------------------------------------------------------------------|
| Allgemeine Steuerangelegenheiten           | ☑ | ☑ | Baulohnabrechnungen                                                                       |
| Betriebliche und private Steuererklärungen | ☑ | ☑ | Existenzgründungen, Rechts- und Gesellschaftsformen, Gesellschafterwechsel und -nachfolge |
| Finanz-, Lohn-, Gehaltsbuchhaltung         | ☑ |   |                                                                                           |
| Jahres- und Zwischenabschlüsse             | ☑ | ☑ | Unternehmensnachfolge, Vermögensplanung, Altersvorsorge                                   |
| Betriebswirtschaftliche Belange            | ☑ | ☑ | Übernahme von Treuhandtätigkeiten, Testamentsvollstreckungen                              |
| Investitions- und Finanzierungsfragen      | ☑ |   |                                                                                           |
| Vertretung in Steuerrechtsstreitigkeiten   | ☑ | ☑ | Erbschafts- und Schenkungsangelegenheiten                                                 |

## Nutzen Sie meine Erfahrung.

Versichern, vorsorgen, Vermögen bilden. Dafür bin ich als Ihr Allianz Fachmann der richtige Partner. Ich berate Sie umfassend und ausführlich. Überzeugen Sie sich selbst.



### Steffen Leist

Allianz Generalvertretung  
Wöhrendamm 52  
22927 Großhansdorf

steffen.leist@allianz.de  
[www.allianz-leist.de](http://www.allianz-leist.de)

Tel. 0 41 02.67 86 58  
Fax 0 41 02.69 16 92

Tel. 0 40.5 47 39 30  
Fax 0 40.54 73 93 33



Besuchen Sie  
meine Homepage!

**Allianz**

## Neu im SV-Großhansdorf: Springspaß für alle

Im Rahmen des von der Sparkassen-Stiftung Stormarn geförderten Projekts ›Sport für alle – Stormarner Vereine leben inklusiven Sport‹ des Kreissportverbands Stormarn bietet der SV- Großhansdorf ab **Montag, 24. April 2017, von 17:30 bis 19 Uhr** ein neues Sport- und Bewegungsangebot an: ›Springspaß für alle‹.

Der Kurs findet in der **großen Turnhalle der Friedrich-Junge-Schule** statt. Bequeme Sportkleidung und Turn-/Gymnastikschuhe werden benötigt. Das Angebot richtet sich generationenübergreifend an Menschen mit oder ohne Handicap. Ziel ist es, Menschen in einer Bewegungsland-

schaft zu vereinen und sich gemeinsam fit zu halten mit geeigneten Übungen zu Muskelaufbau, Koordination/Gleichgewicht und Ausdauer. Im Mittelpunkt steht das Turnen am Trampolin, wir werden uns im Laufe der Zeit an verschiedene Sprunggeräte wagen. Wichtig ist der gemeinsame Spaß an Bewegung.

Freundliche Unterstützung für das Projekt findet der Sportverein durch die stormarner wege, Lebenshilfe Stormarn und der Assistenz Alsterdorf Ost.

*Anmeldung und Anfragen über  
Thomas Zinn, Telefon 04102-45192 oder  
thommi.zinn@web.de.*

## VHS Großhansdorf: Mit Wassergymnastik fit ins Wochenende starten

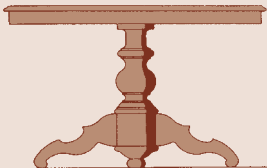
Aufgrund der großen Nachfrage bietet die Volkshochschule Großhansdorf zusätzlich zu den 20 bereits bestehenden Aqua-Kursen einen ganz neuen Wassergymnastik-Kurs an. Das Wasser gibt dem Körper die Möglichkeit, sich wirbelsäulen-, muskel- und gelenkschonend zu bewegen, da der Auftrieb des Wassers die eigene Schwerkraft des Körpers um einiges senkt. Herz, Lunge und Kreislauf werden durch gezielte Übungen schonend trainiert, das Maß der Beweglichkeit erhöht und eine Muskelkräftigung sowie Entspannung erzielt. Hier kann jeder teilnehmen, denn

hier geht es nicht um Leistung, sondern um die Gesundheit.

Mit viel guter Laune kann man also zukünftig fit ins Wochenende starten. Das professionell angeleitete Training findet acht Mal **jeden Freitag ab 12.05.2017** gleich morgens von 8:00 bis 9:00 Uhr im **Schwimmbad der LungenClinic Großhansdorf** statt und kostet 56,- €. ■

*Anmeldungen bei der Volkshochschule  
Großhansdorf unter Telefon 65600 oder im  
Internet unter [www.vhs-grosshansdorf.de](http://www.vhs-grosshansdorf.de).*

# RESTAURIERUNG



## ANTIKER MÖBEL UND HOLZOBJEKTE

SCHELLLACKPOLITUR · SCHNITZEN

### MAX DUPIERRY · RESTAURATOR

PAPENWISCH 27 · 22927 GROSSHANSDORF  
TELEFON 04102-6 27 90

## Warum sollten Sie über uns verkaufen?

- jahrelange Erfahrung
- genaue Marktkennntnis
- Bewertung Ihrer Immobilie
- Beschaffung und Aufbereitung der Unterlagen
- Erstellung eines aussagekräftigen Exposés
- Umfangreiche Interessentendatei
- Organisation und Durchführung von Besichtigungsterminen
- Verkaufsverhandlungen mit Interessenten
- Begleitung bis zum Kaufvertragsabschluss



### Christine Bischoff-Magos

– Immobilienberaterin der Sparkasse seit 1995 –

Eilbergweg 6 · 22927 Großhansdorf

Telefon 04102-80000-75755 · mobil 0171-3350629

bischoff-magos@sig-holstein.de · www.sig-holstein.de

# Wolfgang Schelzig · Steuerberater

Bültbek 1 · 22962 Siek (bei Ahrensburg)

## Beratungsschwerpunkte:

|                                                                                     |                                                                  |
|-------------------------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------|
| Finanzbuchhaltung und Lohn-/Bau Lohnbuchhaltung (zeitnahe EDV-im-Haus-Verarbeitung) | Existenzgründungs- und Rechtsformberatung                        |
| Jahres- und Zwischenabschlüsse freiwillige Abschlussprüfungen                       | Investitions- und Finanzierungsberatung<br>RATING-BERICHTE ←←←←← |
| betriebliche und private Steuererklärungen                                          | Beratung zur Vermögensplanung und Altersvorsorge                 |
| Beratung zum Gesellschaftsrecht und zur Unternehmensnachfolge                       | Beratung und Vertretung in Steuerrechtsstreitigkeiten            |
| allgemeine Steuer- und Gestaltungsberatung                                          | Treuhandtätigkeiten, Testamentsvollstreckung                     |
| betriebswirtschaftliche Beratungen                                                  |                                                                  |

**Telefon:**  
04107-850 111

**Telefax:**  
04107-7567

**Funk-Telefon:**  
0174-187 63 11

Internet: [www.steuerberater-schelzig.de](http://www.steuerberater-schelzig.de) · Email: [wschelzig@steuerberater-schelzig.de](mailto:wschelzig@steuerberater-schelzig.de)

Im Mai stehen wieder zwei Veranstaltungen an: Am **Freitag, 19. Mai**, findet unsere diesjährige ordentliche **Mitglieder-versammlung** mit Wahlen im **Rosenhof 2** statt. Wir beginnen um 15 Uhr mit einem gemeinsamen **Kaffeetrinken** im Restaurant, um 16 Uhr wird der offizielle Teil in der Bibliothek eröffnet. Die Tagesordnung ist bereits an alle Mitglieder verteilt worden.

Am **Montag, 22. Mai**, starten wir zu einer **Halbtagesfahrt nach Barmstedt** und besuchen zunächst die **Baumschule Bachmann**. Der 1929 gegründete Familienbetrieb mit dem Motto ›Leidenschaft Rhododendron‹ besitzt einen einzigartigen **Schaugarten** mit über 2.000 verschiedenen Rhododendren und etwa 1.000 anderen Gehölzraritäten. Er bezeichnet sich stolz als ›Rhododendronzüchter Nr. 1 in Europa‹ mit rund 600 Rhododendron-Sorten im Angebot. Der jetzige Firmeninhaber Holger Bachmann hat nicht nur die Liebe zum Blütenbusch Rhododendron geerbt, sondern zusätzlich auch seine Begeisterung für den japanischen Fächerahorn entdeckt. Herr Bachmann wird uns begrüßen, einen kurzen Einblick über seine Firma geben und auch gern unsere Fragen beantworten. Dann machen wir einen Rundgang durch den Schaugarten; wer möchte kann sich das Gartencenter oder/und die farbenprächtigen Beete ansehen. Sitzgelegenheiten sind dort vorhanden.

Anschließend fahren wir zum **Galerie-Café Schlossgefängnis**. Das idyllisch gelegene Café befindet sich in einem historischen Gebäude auf der Barmstedter Schlossinsel im Rantzauer See. Nach einem gemütlichen gemeinsamen **Kaffeetrinken** bleibt Zeit für einen Spaziergang an oder um den Rantzauer See. Sehr empfohlen wird uns auch eine **Insselführung**: Unter fachkundiger Leitung werden die historischen Bauten erklärt. Die Führung dauert

etwa 45 Minuten und kostet 2,00 € pro Person. Falls sich ausreichend Interessenten finden, werden wir diese Extraführung vermitteln. Die Bezahlung erfolgt direkt an den Insselführer vor Ort.

Unser Bus fährt um 12 Uhr ab Rosenhof 2 mit weiteren Zustiegsmöglichkeiten an den bekannten Haltestellen. Wir werden um etwa 19 Uhr wieder in Großhansdorf sein. Die Fahrt kostet einschließlich Busfahrt, Besichtigung der Baumschule Hachmann mit Rhododendron-Schaugarten und Kaffeetrinken im Galerie-Café Schlossgefängnis 27,00 € für Mitglieder und 30,00 € für Nichtmitglieder. Verbindliche Anmeldungen wie üblich unter 04534-291084. Falls Sie an der Insselführung teilnehmen möchten, teilen Sie dies bitte bei der Anmeldung mit. Gäste sind bei allen unseren Veranstaltungen herzlich willkommen.

**Vorschau:** Tagesfahrt am 19.06.2017 nach Fehmarn mit skandinavischem Büffet auf dem FS ›Deutschland‹ und Inselrundfahrt mit Insselführerin.

Zum Schluss ein Appell in eigener Sache an alle Leser des Waldreiters:

Wir suchen dringend einen **Kassenwart** oder eine **Kassenwartin**. Wenn Sie etwas PC-Erfahrung haben, Ihnen Zahlen keinen Schrecken einjagen und Sie einen Teil Ihrer Zeit in eine interessante ehrenamtliche Tätigkeit investieren möchten, sind Sie bei uns richtig. Wir bieten Ihnen – leider keine Vergütung –, dafür die Mitarbeit in einem engagierten Team Ehrenamtlicher, eine umfassende Einarbeitung und laufende Unterstützung. Ein eigener PC ist nicht erforderlich. Ich freue mich auf Ihren Anruf unter 04534-291084.

■ Gisela Peters

## Veranstaltungen der Schleswig-Holsteinischen Universitäts-Gesellschaft

**Mi. 17. Mai, 19:30 Uhr, Rosenhof 2**

*Prof. Dr. Hartmut Rosenau, Institut für Systematische Theologie, Schwerpunkt Dogmatik; Zentrum für Ethik, Christian-Albrechts-Universität Kiel:*

**»Schöpfungsglaube und Naturwissenschaften – Feinde oder Partner in der Welterklärung?«**

**D**er Streit um den ›big bang‹ und um die Evolutionstheorie ist noch nicht beendet. Immer wieder gibt es Einwände von bibeltreuen Christen gegen eine Theorie, die die Welt und das Leben auf ihr nach ihren eigenen, immanenten Gesetzmäßigkeiten erklären will, so dass der Glaube an einen Schöpfergott überflüssig wird. Aber

stehen naturwissenschaftliche Erklärungen und christlicher Schöpfungsglaube auf derselben Ebene? Müssen sie sich wechselseitig bestreiten oder können sie sich im Verständnis unserer Welt und damit auch unserer selbst ergänzen? In diesem Vortrag soll den Motiven für die Entstehung des biblisch-christlichen Schöpfungsglaubens nachgegangen werden. Sie können verdeutlichen, dass hier keine Feindschaft nötig, sondern Partnerschaft möglich ist.

**Eintritt für alle Vorträge 5,-€, ermäßigt 4,- €, Studenten u. Schüler 1,- €, Mitglieder kostenfrei**

■ Priv.-Doz. Dr. Uwe Rehder

## Filmabend vom Verein PRYVIT: Tschernobyl – Eine Chronik der Zukunft

**A**nlässlich des 31. Jahrestags des katastrophalen Reaktorunglücks von Tschernobyl veranstaltet der Verein PRYVIT am **Sonntag, 7. Mai 2017, ab 17:00 Uhr** einen Filmabend im METROPOLIS-Kino, Kleine Theaterstraße 10, Hamburg (Nähe Staatsoper). Zu dieser **Benefiz-Veranstaltung** laden wir Sie herzlich ein.

Es werden zwei Filme gezeigt: Als Vorfilm läuft eine Dokumentation über den PRYVIT-Ferienaufenthalt im August 2016 von 16 ukrainischen Gastkindern in Großhansdorf (bei Hamburg). Der Hauptfilm **›Tschernobyl – Eine Chronik der Zukunft‹** ist die Verfilmung des gleichnamigen Buches von Swetlana Alexijewitsch. Die weißrussische Schriftstellerin ist Trägerin des *Friedenspreises des Deutschen Buchhandels* (2013) und des Literatur-Nobelpreises (2015). Die Tageszeitung *Die Welt* urteilte über das Buch: »Die Tiefe der Emotionen und existenzielle Betroffenheit der Opfer wird zu einem literarischen Werk, dessen Tragik sich kein Leser entziehen kann.«

Entsprechend anrührend ist dieser neue Oscar-nominierte luxemburgische Tschernobyl-Film, von dem die deutschsprachige Fassung gezeigt wird.

Die Nobelpreisträgerin ist drei Jahre lang durch Weißrussland und die Ukraine gereist und sprach mit Betroffenen des Reaktorunglücks von Tschernobyl, der größten technologischen Katastrophe der Menschheit. Viele der Interviewten sind kurze Zeit später an den Folgen der Verstrahlung gestorben und auch die Autorin selbst trug schwere gesundheitliche Schäden davon. Der Arthouse Dokumentarfilm stellt die Nuklearkatastrophe bewusst nicht in den Mittelpunkt. Stattdessen offenbaren die Protagonisten ihre gebrochenen Schicksale und erzählen ihre ganz persönlichen Geschichten. 50 % der Kasseneinnahmen werden für Kinder aus dem Tschernobyl-Gebiet gespendet.

■ Wulf Garde

## Vorbildliches bürgerliches Engagement: Die Waldreinigung

**E**s war noch etwas frisch an diesem 25. März um 10:00 Uhr. Etwa 75 Menschen versammelten sich auf dem Waldparkplatz am Waldreiterweg. Als Georg Kunkel, Vorstandsmitglied des Heimatvereins, den Kofferraum seines Wagens öffnete, dräng-



Herr Kunkel gibt letzte Anweisungen

ten sich die eifrigen Müllsammler um ihn herum. Schnell waren die blauen Müllsäcke und Handschuhe in allen Größen verteilt. Herr Kunkel gab Handzettel aus, auf denen die Wege markiert waren, die sich die Sammler vornehmen sollten. Alle Beteiligten waren herzlich eingeladen, nach der Aktion um 12:00 Uhr zu Kartoffelsuppe und Würstchen ins Gemeindehaus der Evangelischen Kirche an der Alten Landstraße zu kommen. Bevor die Sammler solo oder in Grüppchen losmarschierten, wurden sie daran erinnert, dass es nicht ratsam sei, totes Wildgeflügel anzufassen, da nach wie vor die Vogelgrippe grassiert.

Besonders erfreulich war das Engagement junger Eltern, die sich mit ihren etwa 15 Kindern beteiligten. Nicht unerwähnt sein sollten aber auch jung gebliebene



Frau Liepelt mit Tochter Wilma

Großeltern mit ihren Enkelkindern. Mitbetreut wurden auch zwei Mädchen aus einer Flüchtlingsfamilie. Die Kinder waren besonders eifrig bei der Suche, kommentierten jeden Einzelfund mit ihren Einsichten in den Umweltschutz und freuten sich



auch unser Bürgermeister packt mit an

daran, durch den Wald zu stromern. Es ging ein bisschen zu wie beim Ostereiersuchen. Es gab wie im letzten Jahr einige spezielle Stellen, an denen sich der Abfall häufte, so z.B. die »Hotspots«, wo man sich den schnellen Schluck aus dem Minifläschchen genehmigt, oder die Bänke, wo Outdoor-Raucher keine Aschenbecher finden. Ein besonders dicker Fang gelang einer Gruppe mitten im Wald: Dort hatte ein Mensch ein ganzes Sortiment von

spektakulärer Fund



Fahrradreifen verschiedener Größen abgelegt. Das muss für den Umweltsünder ein ziemlicher Aufwand gewesen sein, den Haufen dort hinzubringen. Falls jemand einem mit Fahrradreifen beladenen Menschen auf dem Weg in den Wald begegnet sein sollte, wäre die Gemeindeverwaltung für einen diesbezüglichen Hinweis bestimmt dankbar.

Gegen 12 Uhr »strömten« die Müll-



sammler zum Gemeindehaus an der evangelischen Kirche, um sich bei Kartoffelsuppe und Würstchen zu stärken. Der Gemeindearbeiter, der die Müllsäcke an den Ablageorten mit seinem Kleinlaster abholte, meinte, dass sich die Müllmenge gegenüber 2016 doch deutlich verringert hätte. Es wäre ja schön, wenn das auf das gestärkte Umweltbewusstsein der Waldbenutzer zurückzuführen wäre.

Im Gemeindehaus schöpften Frau Ludwig und Frau Lück die Suppe aus dem Kessel und versorgten die hungrigen Sammler mit Würstchen und Brot. Die Kinder erhielten einen Schokoladenosterhasen für ihren Sammeleifer. Die Vorsitzende des Heimatverein Frau Elke Meyer begrüßte die engagierten Großhansdorfer und Großhansdorferinnen in einer kurzen launigen

Ansprache. Und dann langten alle gut zu, zufrieden ob ihrer guten Tat.

Finanziell unterstützt wurde die Aktion wie in den vorherigen Jahren von der Provinzial-Agentur H.-U. Sponholz, Eilbergweg 1.

■ Peter Tischer

*Herr Meinke übernimmt die schweren Lasten*



**D**er Kröterich Harry ist das ganze Jahr über nicht einer der schnellsten. Ende März allerdings überkommt es ihn – da hat er es plötzlich eilig. So wie er krepieren sie tags wie nachts aus den modernden Laubhaufen, Erdlöchern und Feldsteinwällen, die Kröten (*lat. bufo bufo*), und machen sich auf den Weg zum Gartenteich. Auf dem Gehweg trifft Harry, der Lurch, im Dunkeln, spärlich beleuchtet von der Hauslaterne, die dicke Kröte Berta. Berta ist doppelt so groß wie er. Sie ist schwanger und will auch zum Teich. Harry ist so berauscht von der Dame, dass er sich auf ihrem Rücken festklammert. Berta bringt



dieser trockene Paarungsversuch aus der Spur, und sie landet mit ihrem Lover in der Kasematte. Dort liegt zwar Laub, und dieses dämpft den Sturz, aber vom Teich hier keine Spur. Nun ist guter Rat teuer. Der hormonell benebelte Harry lässt auch nicht locker und bleibt auf der gefundenen Braut sitzen.

Es wäre um beide geschehen, wenn nicht der Mensch nach ihnen geschaut hätte, wohl wissend, was sich da nachts ums Haus abspielt. So trägt er das ver-



träumte Paar den letzten Rest des Weges auf der Hand zum Teich. Etwas verwundert ob der raschen Verwandlung der Elemente verharren Berta und Harry Huckepack am Rande, dann versinken beide im trüben Wasser.

Überall an den Teichrändern hört man ein sanftes ük-ük-ük und vielstimmiges Knurren. Ja, es knurrt. Magere Männchen blähen ihre Kehlsäcke auf und knurren einander an, denn es herrscht überall ein chaotisches Gedränge. Die Erdkröten sind *Explosivlaicher*, d.h. alle laichen zur gleichen Zeit. Überall cherchez la femelle! Und



überall kommt man sich ins Gehege und landet immer wieder auf dem Falschen. Die Damen sind hoffnungslos in der Unterzahl. Mit hektischen Schwimmstößen paddeln die Herren hin und her. So geht es einige Tage und Nächte. Besonders nachts ist das Treiben recht laut. Bald sind im Wassergras am Ufer dicke Placken Krötenlaich zu entdecken.



Anfang Mai zieht dann eine tausendfache Kinderschar von Kaulquappen durch den Teich. Für Harry und Berta hat dann längst wieder ein geruhssames Krötenleben begonnen. Das besteht vor allem darin, sich ums Essen zu kümmern. Auf

der Speisekarte des Gartens stehen dann bevorzugt Regenwürmer, Tausendfüßer, Laufkäfer, Spinnen, Schnecken, Raupen und nachaktive Insekten.

■ Peter Tischer

## ambulanter Pflegetdienst



**Deutsches  
Rotes  
Kreuz**

der DRK-Sozialstation Großhansdorf

### Unser Service-Angebot:

- |   |                                               |   |                                          |
|---|-----------------------------------------------|---|------------------------------------------|
| + | Behandlungspflege                             | + | Beratungsgespräche                       |
| + | Alle Leistungen der Pflegeversicherung        | + | Essen auf Rädern                         |
| + | Pflege nach Krankenhausaufenthalt             | + | Hausnotruf                               |
| + | Verleih von Pflegehilfsmitteln u. Beschaffung | + | Umfangreiche Beratung in allen Bereichen |
| + | Palliativ                                     | + | Haushaltsnahe Betreuung                  |
| + | Betreuung §45b                                |   |                                          |

*Betreuung und Haushaltsnahe Betreuung §45b bei Pflegegrad kostenlos*

Ltd. Schwester: Sabine Wardius · Telefonisch erreichen Sie uns werktags von 8-16 Uhr  
Persönliche Gespräche nach Absprache · Für unsere Patienten sind wir 24 Std. erreichbar

**Telefon: 04102-62613 · Papenwisch 30 · 22927 Großhansdorf**

*Unser Ziel ist es, unseren Großhansdorfern einen Lebensabend – so lange wie möglich – zu Hause in gewohnter Umgebung zu sichern.*

## Ausbau des Glasfasernetzes im Ortsteil Großhansdorf gestartet

**S**eit dem Startschuss am 14. April 2016 ist schon viel passiert in Sachen Beratung rund um den Glasfaserausbau in Großhansdorf. Die positive Resonanz im Norden Großhansdorfs im letzten Jahr war so hoch, dass die Stadtwerke Geesthacht die Region auf eigene Rechnung an das zukunftssichere Glasfasernetz anschließen werden. Während in der Erstabfrage eine Quote von knapp 30 % erreicht wurde, folgten zahlreiche neue Anfragen für einen Anschluss. Alle erforderlichen Hausbegehungen der Stadtwerke Geesthacht zur Abstimmung der individuellen Hausanschlüsse konnten nahezu abgeschlossen werden.

Am 12.4.2017 war es dann soweit: Der obligatorische erste Spatenstich leitete die Baumaßnahmen ein. Begonnen wird mit der Verlegung der Hauptleitung im Abschnitt zwischen dem Beimoorweg und dem Eilbergweg/Neuer Postweg.

Bürgervorsteher Jens Heinrich und Bürgermeister Janhinnerk Voß waren sichtlich erfreut: »Ein sehr guter Tag für Großhansdorf! Ich freue mich, dass es jetzt los geht und bedanke mich bei allen Akteuren der Stadtwerke, der Gemeindepolitik und der Verwaltung, besonders Herrn Kroll, für ihr tolles Engagement«, so der Bürgermeister in seiner Ansprache.

Die Stadtwerke Geesthacht werden sich erneut mit Informationsmaterial an die Anwohner wenden, individuelle Termine zur Hausbegehung können vorab telefonisch unter 04152-929-321 vereinbart werden. Bereits im Herbst sollen die ersten Anschlüsse genutzt werden können.

Ein großer Vorteil für alle Kunden: falls Sie jetzt Interesse an einem Anschluss bekommen haben, können Sie diesen mit einer Glasfaserleitung bis 25m Länge auf privatem Grund zu einem vergünstigten Sonderpreis bestellen, solange der Teil Ihrer Straße durch die Baumaßnahme geöffnet ist. Für einen Anschluss nach Ausbauende berechnen die Stadtwerke dann den vollen Preis. Auch Interessenten, die nur Telefonie und TV, aber kein Internet benötigen, können sich ab sofort ebenfalls an das Glasfasernetz anschließen lassen. Weitere Informationen erhalten Sie bei den Stadtwerken Geesthacht unter 04152-929-325.

Die gute Nachricht zum Schluss: auch in Schmalenbeck wird es weitergehen: Eine erste Trasse wird bereits 2017 in Richtung Rathaus gebaut. Ab 2018 wird das Interesse der Anwohner in Schmalenbeck abgefragt und je nach Resonanz auch erste Straßenzüge erschlossen.

■ Voß, Bürgermeister



60+  
TIPP

## Reisen in der Gruppe + Reisebegleitung

### Theater, Musicals, Oper, Tagesausflüge, Radtouren, In- und Auslandsreisen



"ReiseLust ? - Wir beraten Sie gern !"

#### KULTUR Schleswig-Holstein Musik Festival

|                           |                       |         |
|---------------------------|-----------------------|---------|
| 20.07. Generalprobe       | Konzert in Büdelsdorf | 45,-    |
| 05.08. „Romeo und Julia“  | Konzert Lübeck        | ab 66,- |
| 20.08. Anne-Sophie Mutter | Konzert Lübeck        | ab 98,- |
| 27.08. „Carmina Burana“   | Abschlusskonzert Kiel | ab 96,- |

#### TAGESAUSFLÜGE

**Hafengeburtstag** MS Adler Princess. **Sie haben die Wahl:**

|                                               |                             |      |
|-----------------------------------------------|-----------------------------|------|
| 05.05. „Einlaufparade“                        | inkl. Brunch-, Kuchenbuffet | 98,- |
| 06.05. „Feuerwerksfahrt“                      | inkl. Brunchbuffet          | 98,- |
| 16.05. Bremen: Mercedeswerk und Blumen        |                             | 68,- |
| 23.05. Greifswald - Alte Städte der Hanse (1) |                             | 44,- |
| 07.06. Matjes und edle Rosen                  |                             | 71,- |
| 13.06. Natur und Spargel satt                 |                             | 67,- |

#### FLUG- UND BUSREISEN

|                                             |         |
|---------------------------------------------|---------|
| 09.05.-12.05. SYLT, St. Peter Ording & Meer | 380,-   |
| 14.05.-17.05. OSLO Minikreuzfahrt + Oper    | 525,-   |
| 08.06.-12.06. PARIS                         | 1.050,- |
| 11.06.-15.06. Rügen - Hiddensee - Usedom    | 390,-   |
| 23.06.-27.06. Sommer auf BORNHOLM           | 535,-   |
| 03.07.-09.07. MASUREN                       | 660,-   |
| 17.07.-21.07. VERONA                        | 1.350,- |
| 08.08.-09.08. Einbeck + Bad Grund im Harz   | 189,-   |

Weitere Infos und Sonderprospekte erhalten Sie bei uns im Büro und auf unserer Internetseite.

**Wir bitten um schnelle Anmeldung, da ggf. Reiseplätze zurückgegeben werden müssen.**

**Alles auf einen**



30-jähriges Jubiläum

**Klick**

Alle Reisen,  
Radtouren,  
Kulturausflüge,  
Tagesfahrten  
und unser Katalog  
sind **online.**

Ihr Reisepartner seit 1987

**UNION Reiseteam**

Tel. 04102 – 899 723

Mo-Do: 9.30 - 12.00 Uhr (Jan-Mrz: auch freitags)

Stadtbüro: Rondeel 4, 22926 Ahrensburg

[www.union-reiseteam.de](http://www.union-reiseteam.de)

## Neues aus dem Freundeskreis Flüchtlinge

Der Zustrom an Asylsuchenden hat sich soweit reduziert, dass auf einen kleinen Ort wie Großhansdorf momentan keine Neuzuweisungen entfallen. Die letzten Familien kamen im Dezember und Januar, seitdem ist unsere Quote laut Auskunft von Frau Karlsson übererfüllt, so dass Neuankommlinge im Kreis Stormarn zunächst in andere Kommunen verteilt werden.

In den fünf Containerbauten stehen noch immer etliche Wohnungen leer, ebenso Zimmer in der Unterkunft am Eilbergweg. In den gemeindlichen Gremien gibt es Überlegungen, wie man einzelne Wohnungen anders nutzen kann, um sie nicht leerstehen zu lassen, konkrete Beschlüsse dazu gibt es noch nicht. Es herrscht aufgrund der politischen Großwetterlage noch immer eine große Unsicherheit darüber, ob sich die Situation wieder ändert.

Zudem gelingt es immer wieder, reguläre Wohnungen anzumieten. Eine gute Möglichkeit bietet hier die Vereinbarung des Probewohnens für ein Jahr mit der Neuen Lüneburger, die die Kommune getroffen hat.

Die meisten Asylsuchenden aus Syrien haben inzwischen ein Bleiberecht, so dass sie in die Zuständigkeit des Jobcenters »gewandert« sind. Das gilt auch für einige der afghanischen Familien und Einzelpersonen, die zumindest den subsidiären Schutz erhalten haben. Es geht dann auch recht schnell, dass die Menschen Sprach- und Integrationskursen zugewiesen werden. Diejenigen, deren Antrag zur Gänze abgelehnt wurde, befinden sich im Widerspruchsverfahren. Noch immer ist es z.T. unerklärlich, dass die Verfahren so unterschiedlich lange dauern.

Seit Beginn dieses Schuljahres gibt es in der Grundschule Schmalenbeck eine

DaZ-Klasse (Deutsch als Zweitsprache). Diese hatte zunächst 17 Schülerinnen und Schüler, zum Ende des 1. Schulhalbjahres wurden sieben davon in Regelklassen verteilt. Dieser Wechsel ist für die Kinder nicht einfach, auf der anderen Seite beginnt erst hier die Integration. Erste Kontakte zu deutschen Kindern werden geknüpft. Dabei spielt auch die Ganztagsbetreuung »Schmalenbecker Turmgeister« eine große Rolle, die von acht der zehn DaZ-Kinder besucht wird. Die Kosten hierfür übernimmt das Sozialamt bzw. das Jobcenter, lediglich zum Mittagessen leisten die Familien einen Eigenanteil. Eine Reihe der jüngeren Kinder werden ab September einen KiTa-Platz bekommen.

Der Sozialpädagoge Jan Wintjen hat kürzlich mit 17 Asylbewerbern eine Jobmesse bei der DAK besucht. Sie informierten sich über die Möglichkeiten, in Deutschland einem Beruf nachzugehen oder in Ausbildung zu kommen. Letzteres ist bisher zwei »unserer« Flüchtlinge gelungen, ein Dritter beginnt demnächst eine Ausbildung. Eine tolle Möglichkeit ist ein berufsvorbereitender Lehrgang an der Berufsschule in Ahrensburg, den auch einige besuchen. Dort wird in Lehrwerkstätten praktisch ausprobiert, wo die Talente und Interessen liegen, gepaart mit Deutschunterricht an zwei Tagen pro Woche.

Noch eine Information in eigener Sache: Ab April 2017 gibt es den Freitagstreff in der Christuskirche nicht mehr. Er wurde zum Schluss nur noch von wenigen Flüchtlingen besucht. Vielen Dank an die Teammitglieder, die mit viel Engagement dabei waren! Wir werden uns im Mai noch einmal zusammensetzen, um über zukünftige Angebote zu sprechen, die aber eher punktuell als regelmäßig angedacht sind.

Für einige unserer Flüchtlinge, die vor kurzem in eigene Wohnungen umziehen konnten, suchen wir noch diverse Haushaltsgegenstände, wenn Sie etwas abzugeben haben, melden Sie sich gern bei uns.

Ferner würden wir uns freuen, wenn Sie bereit wären, uns bei unseren Bemühungen zu unterstützen, einigen Frauen, die noch keinen regulären Deutschkurs besuchen können, Grundlagen der deutschen Sprache beizubringen. Wir treffen uns am Montag und am Mittwoch von 14 bis 15:30 Uhr im Gemeinschaftszentrum am Sportplatz. Die Frauen benötigen teilweise eine Einzelbetreuung und es macht Spaß, sie bei ihren Fortschritten zu begleiten. Die Unterrichtszeiten sind nicht unbedingt fest einzuhalten, es können auch gern andere Verabredungen getroffen werden. ■

*Freundeskreis Flüchtlinge in Großhansdorf,  
Angelika Woge 04102-697739, Karin Ilding  
04102-67513*

## Pünktlichkeit, Schnelligkeit, Termingerechtheit!

Wir bieten Ihnen fast 20 Jahre kompetente Erfahrung.

Mit topgepflegten Fahrzeugen im Großraum Großhansdorf und Ahrensburg. Das Wohl der Fahrgäste steht bei uns an allererster Stelle – dazu gehören, Pünktlichkeit, Schnelligkeit, eine termingerechte Beförderung. Alle Fahrzeuge verfügen über eine großzügige „Fußfreiheit“, breite Sitze und sehr viel „Kofferraumplatz“. Je nach den persönlichen Ansprüchen der Kunden, stehen Limousinen, Kombi oder Großraumfahrzeuge zur Verfügung.

Wir garantieren eine seriöse und zuverlässige Abwicklung aller Fahrten durch geschultes Personal.

- Stadtfahrten
- Einkaufsfahrten
- Arztfahrten
- Krankenhausfahrten (Chemo/Bestrahlung)
- direkte Abrechnung mit den Krankenkassen
- Flughafen-/Kreuzfahrt-/Bus-Transfer
- Touren direkt an den Urlaubsort
- Hol- & Bring-Service
- Kurierfahrten
- Mitarbeiter-/Gästektransfer für Unternehmen

**liebetanz**  
TAXIENBETRIEB



**04102-69 10 69**

[www.liebetanz-taxi.de](http://www.liebetanz-taxi.de)



## Tausch im Führungsduo der BI

Ende März hat die Bürgerinitiative (BI) »Mehr Sicherheit in Großhansdorf« die Weichen im Vorstand neu gestellt. Einstimmig haben die Mitglieder im Sitzungssaal des Rathauses Hans-Jürgen Bendfeldt zum neuen Vorsitzenden gewählt. Der bisherige Amtsinhaber Jochen Kube hatte sich nach über 10 Jahren als Vorsitzender nicht wieder zur Wahl gestellt, er erhielt jetzt alle Stimmen für die Position des stellvertretenden Vorsitzenden. In den letzten zwei Jahren hatte er seinen Nachfolger auf das neue Amt vorbereitet, so dass ein reibungsloser Übergang gewährleistet war. Jochen Kube bringt seine jahrelange Erfahrung in seine neue Tätigkeit als Sicherheitsberater für Senioren ein, für das er bereits die Ausbildung beim Landespolizeiamt in Kiel erfolgreich absolviert hat. Der gesamte Verein und Bürgermeister Voss dankten Herrn Kube für seine effiziente, konziliante und nie aufdringliche Weise, in der er den Verein geleitet hatte.

Die übrigen zur Wahl stehenden Vorstandsmitglieder wurden ebenfalls einstimmig wiedergewählt, sodass J. Kube ein letztes Mal als Vorsitzender den Bericht des Vorstands vorlegen konnte. Die Zahl der Einbrüche in Großhansdorf ist zwar

zurückgegangen, aber die Bürgerinitiative will ihre Arbeit noch weiter verbessern. Genauere Untersuchungen haben nämlich gezeigt, dass die Zeiten der Touren der Mitglieder nicht deckungsgleich mit den Einbruchzeiten sind. Gerade tagsüber klafft manche Lücke, die mit den Möglichkeiten der sämtlich ehrenamtlich tätigen Aktiven nicht immer abzudecken sind. Zwar ist die Zahl der Aktiven fast gleich geblieben, mehr Touren – ob zu Fuß oder auf dem Rad – wären aber noch besser. Der Verein appelliert daher an alle Großhansdorfer, einen Eintritt in die BI zu prüfen. Auch wer sich nicht auf regelmäßige Touren im Voraus festlegen kann, ist hoch willkommen. Denn es gibt mit der »offenen« Mitgliedschaft die Möglichkeit, immer dann mitzuhelfen, wenn es zeitlich möglich ist. Man hängt sich entweder an eine bestehende Einzeltour an oder informiert die zuständigen Obleute kurzfristig über eine Tour, die Lücken im Monatsplan schließt. Natürlich ist auch die Mitgliedschaft als Fördermitglied eine wichtige Unterstützung. Der Jahresbeitrag beträgt mindestens 25 €. Wer sich näher informieren will, hat hierzu beim nächsten BI-Stammtisch in der Sportgaststätte »Sporti« am Sportplatz Kortenkamp am 20. Mai um 15:00 Uhr Gelegenheit. ■



*Hans-Jürgen Bendfeldt  
links, Jochen Kube  
rechts)*

## Gospelchor Stormarn Singers: Neuer Vorstand im Jubiläumsjahr

Im November feiert der Gospelchor Stormarn Singers sein 30-jähriges Bestehen. Anlass, bei einer Jubiläumsfeier mit Konzert am 11.11.2017 im Waldreitersaal auf drei Jahrzehnte voller Gesang und gemeinsamer Aktivitäten zurückzublicken.

Für den Blick nach vorn ist seit Anfang April ein neuer Vorstand des als Verein organisierten Chores zuständig. Bei der jährlichen Mitgliederversammlung verabschiedeten sich die beiden bisherigen Amtsinhaberinnen Petra Pröpfer und Stefanie Santag-Cox aus der Vorstandsarbeit. In den vergangenen Jahren haben sie mit viel Engagement die Geschicke des Chores geleitet und maßgeblich dazu beigetragen, dass die Stormarn Singers in Schleswig-Holstein, Hamburg und darüber hinaus bekannt und beliebt sind. Dafür dankten die Mitglieder den beiden herzlich und entlasteten den Vorstand.

Ab sofort übernehmen Doris Kreinhöfer als Vorsitzende und Bettina Skutta als Stellvertreterin die Arbeit im Vorstand und sind sehr froh, dass die bisherige Kassenwartin, Birgit Gliewe, auch die zukünftige ist und weiterhin die finanziellen

Fäden sicher in der Hand hat. Über das Jubiläumsjahr hinaus gilt es nun für den neuen Vorstand, das Chorleben aktiv und abwechslungsreich zu gestalten: Workshops, Chorreisen, Auftritte bei Hochzeiten und Feiern sowie natürlich Konzerte.

Interessierte Sängerinnen und Sänger sind bei den Chorproben gern zum »Schnuppern« gesehen und vielleicht dann schon bald Teil der lebendigen Chorgemeinschaft. Infos gibt es auf der Homepage [www.stormarn-singers.de](http://www.stormarn-singers.de)

■ Bettina Skutta

*Alter und neuer Vorstand der Stormarn Singers  
(v.l. Stefanie Santag-Cox, Petra Pröpfer,  
Birgit Gliewe, Doris Kreinhöfer, Bettina Skutta)*



Steuerberatung  
auch in Ihren eigenen 4 Wänden

[www.doerrhoefer.com](http://www.doerrhoefer.com)

Dunja Dörrhöfer  
Steuerberaterin

Am Brink 16  
22927 Großhansdorf  
Tel.: 04102 / 708 662  
Fax: 04102 / 708 663  
[stb@doerrhoefer.com](mailto:stb@doerrhoefer.com)

Am Hopfenbach 19 · 22926 Ahrensburg  
Telefon 04102-4 12 34 · Fax 4 37 49  
www.schmidtundjahn.de  
Mo.-Fr. 8-18 Uhr · Sa. 10-12 Uhr



**Rolladenbau · Markisen · Vordächer  
Terrassenüberdachungen · Plisse  
Insektenschutz · Garagentore**

**HILDENBRAND**  
**ROLLADENTECHNIK**

Baumschulenstr. 2a · 22941 Bargteheide  
Telefon 04532-34 47 · Fax 34 17  
Mo.-Fr. 9-12 und 14:30-17:30 Uhr

**Ursula Ebert  
Ingrid Plath-Wille**

**Notarin  
Rechtsanwältinnen**

- Ihre Kanzlei in Großhansdorf -

Ahrensfelder Weg 5  
22927 Großhansdorf

Tel.: 04102/65185  
gegenüber U-Bahnhof Schmalenbeck

### **Auflösung von Original & Fälschung Nr. 49**

Haben Sie die zehn  
Fehler des Rätsels aus  
der Dezember-Ausgabe  
gefunden? Neben-  
stehend ist des Rätsels  
Lösung...





**»Das Schweriner Schloss«**

Wanderung vom 28. August 2016

10 Fehler sind in dem unteren Bild versteckt



**D**er Hintergrund meines Nachdenkens über Heimat ist zum einen ein persönlich-biografischer. Meine Herkunfts-Heimat ist die Niederlausitz – eine Landschaft nahe der polnischen Grenze, die durch den Braunkohlebergbau und die damit einhergehende Devastierung bzw. Umsiedlung von Dörfern geprägt ist. Die sorbische Kultur und Sprache, die diese Dörfer geprägt hat, ist zumindest in unserer Gegend eine aussterbende Kultur. Ein Prozess, den eine



gar nicht so unerhebliche Kulturförderung zwar aufhalten, aber wie es gegenwärtig aussieht, nicht umkehren kann. Ich habe mein Abitur an einer sorbischen Schule gemacht, habe dann aber die Lausitz und damit auch eine gewisse Form dörflicher

Enge gern hinter mir gelassen. Leipzig, mein Studienort ist immer noch mein Wohnort, Lebensmittelpunkt, und ich denke, inzwischen meine zweite Heimat – in erster Linie wegen der dort gewachsenen Beziehungen, aber auch wegen der reichen kulturellen Möglichkeiten, die sich diese Stadt (noch) leistet. Mein fachlicher Hintergrund ist die Psychologie, ich habe als Psychologin nach der Wende sieben Jahre in einem ost-west-deutschen Kooperationsprojekt über die Identitätsentwicklung junger Erwachsener gearbeitet. Wir haben darin insgesamt 120 Jugendliche, aus ost- und west-deutschen, ländlichen und städtischen Regionen mehrfach sehr ausführlich daraufhin befragt, woran sie ihre Identität festma-

chen. Dabei bin ich wieder auf den Begriff Heimat zurückgekommen. Personale Identität ohne Heimat – d.h. ohne Orte oder/und Beziehungen von Zugehörigkeit, Anerkennung und kultureller Integration – gibt es nicht. Ich kann Ihnen hier nur einen kleinen Ausschnitt aus meiner Doktorarbeit präsentieren – für den ich folgende Schwerpunkte gesetzt habe.

- 1. Was ist Heimat eigentlich und inwiefern hat sich die Erfahrung von Heimat in der Moderne verändert?
- 2. Warum suchen/brauchen Menschen Heimat – welche Bedürfnisse werden unter diesem Bild integriert? Wie können Menschen unter gegenwärtigen Bedingungen – wie es der Titel meines Buches/Vortrages ja behauptet, Heimat ›machen‹? Was für Bedingungen brauchen Menschen, um sich beheimaten zu können?
- 3. Ist das Leben auf dem Land ›heimatlicher‹ als in der Stadt bzw. welche Rahmenbedingungen findet Beheimatung heute im dörflichen Kontext?
- 4. Welchen Stellenwert hat Kultur für die Erfahrung von Heimat?



Beginnen wir mit dem ersten Thema: Was ist Heimat – was ist Heimat heute – was hat sich an gegenwärtigen Heimaten – im Vergleich zu früher – verändert? Die Grundaussage dieses Abschnittes lässt sich in Anlehnung an Karl Krauss (Die Zukunft war früher auch besser!) kurz zusammenfassen: Die Heimat ist auch nicht mehr das, was sie mal war.

Der etymologische Ursprung des Begriffes Heimat ist eigentlich ein sehr handfester, es war ursprünglich ein ökonomischer bzw. juristischer Begriff: Heimat war der Besitz an Grund und Boden, den einer erwarb bzw. in einer Gemeinde hatte und aus dem sich später das »Heimatrecht«, also ein Versorgungsanspruch an die Gemeinde im Fall von Armut oder Krankheit ableitete. (»Die neue Heimat kostete ihn wohl 1000 Gulden« lesen wir bei Jeremias Gotthelf). So billig ist Heimat heutzutage kaum noch zu haben, und wer Grund und Boden erwirbt, tut das heutzutage meist, um darauf ein Haus zu bauen, nicht jedoch als ökonomische Basis des Lebens, Grundlage von Ernährung und Kleidung. Die Einheit von Leben und Arbeit, die das Land früher prägte, ist uns heute abhand gekommen.

Die Romantisierung des Heimatbegriffes hat einerseits mit der zunehmenden Freisetzung der Menschen aus diesen bäuerlichen Lebenszusammenhängen in der frühen Industrialisierung zu tun. Erst der Städter, der nicht mehr auf dem Feld arbeiten musste und die Erfahrung beengten Wohnens und mechanisierten Arbeitens in ungesunden Städten machte, führen zur Wieder-Entdeckung der verlorenen Heimat als einer »Spazierwelt« (Bausinger) – etwas, was man betrachtet, beschreibt,

## Heimat ist ein Grundbedürfnis, Heimat hat Hochkonjunktur. Warum eigentlich?

Zur Autorin



Beate Mitzscherlich ist in der DDR geboren und aufgewachsen, machte ihr Abitur an einer sorbischen Schule. Ihr Studium der Psychologie begann sie in Leipzig und Leningrad. Die Schwerpunkte ihrer wissenschaftlichen Arbeit sind u. a. Heimat, Identität und Kreativität. Beate Mitzscherlich ist Psychologin und lehrt im Fachbereich Gesundheits- und Pflegewissenschaften an der Westsächsischen Hochschule in

Zwickau. Sie beschäftigt sich seit Jahrzehnten mit der Frage, wie Identität und Heimatgefühle zusammenhängen. Als Professorin für Pflegeforschung weiß sie aus erster Hand, wie wichtig Heimatgestaltung für das persönliche Wohlbefinden ist.

Beate Mitzscherlich hat Menschen nach ihren Heimatgefühlen befragt und eine Typologie der Heimat erstellt. Dabei kam heraus: Wir alle brauchen Heimat – sie gibt uns Halt und Identität. Doch Heimat ist nicht einfach da. Wir müssen sie uns machen.

*Der Nachdruck des Artikels geschieht mit Genehmigung der Autorin.*

besingt – aber eben nicht mehr »besitzt«. Hier liegt auch der Beginn einer institutionalisierten Heimatbewegung. Es hatte vermutlich auch mit dem Scheitern der frühbürgerlichen Revolution in Deutschland zu tun, dass »Heimat« in Deutschland einen ausgesprochen »innerlichen« und »beschaulichen« Charakter bekam, eben weil man an den äußeren Zuständen nicht so viel beeinflussen konnte, wie man gewollt hätte.

Seit dem Ende des 19. Jahrhunderts, mit der Reichsgründung, wurde ›Heimat‹ allmählich zum Vaterland und nationalistisch besetzt, für diese Art Heimat konnte man dann auch in den Krieg ziehen und irgendwo bei Verdun oder später Stalingrad für die Heimat fallen. Die nationalistische Besetzung des Heimatbegriffes, die gleichzeitig Menschen, die über Generationen in Deutschland gelebt hatten, die Heimat absprach, führte in seiner Folge zu Entwurzelung und Vertreibung in einem unbeschreiblichen Ausmaß. Auf die Konzentrationslager für jüdische Deutsche, Kommunisten, engagierte Christen, die zerstörten Städten in Holland, Belgien und England, die vernichteten Dörfern in Belorussland und der Ukraine, folgte die Zerstörung deutscher Städte, die endlosen Trecks aus den Ostgebieten, Auffanglager für Kriegsgefangene, Kriegsheimkehrer, displaced persons. Die Vertriebenen wurden von den Alteingesessenen nicht unbedingt freundlich empfangen. Interessanterweise führte auch damals die reale Unheimlichkeit der Welt zu einer Fülle von Projektionen einer heilen Heimat, wie sie dann in den Heimatfilmen und Heimatromanen der 50er-Jahre aufblühte. Darin wurde die Heimat als kommerzielles Produkt entdeckt und vermarktet, als gut verkäufliches Abziehbild, als ›Heimat von der Stange‹, in diesem Zusammenhang ist sie bis heute werbewirksam.

Eine Wende in der bis dahin eher konservativen und sehr traditionellen Besetzung von Heimat gab es erst in den achtziger-Jahren, als die Heimat im Rahmen von Friedens- und Ökologiebewegung als der gestaltbare und zu verantwortende Nahraum neu definiert wurde. Neben ökologischen Fragen war es auch die Frage nach neuen Formen des Zusammenlebens und Arbeitens, der diese Bewegung motivierte. Der Slogan: Global denken, lokal handeln – wurde damals erfunden. Ich weiß nicht, ob die Erfinder damals schon Vorstellung-



gen darüber hatten, wie globales Denken zwanzig Jahre später aussehen würde.

Mit dem Zusammenbruch der DDR begann ein Prozess der Öffnung, dessen Auswirkungen auf unseren Heimatbegriff und unsere Heimerfahrung noch immer nicht abzuschätzen sind – inzwischen geht es längst nicht mehr nur darum, ob man die neuen oder alten Bundesländer als Bestandteil der eigenen Heimat betrachtet oder nicht und damit Heimat auch wieder national besetzt. Der Fall der Mauer war nur der erste Schritt im Prozess der Europäischen Einigung, eines Europas, das sich als Europa der Regionen proklamiert, in dem das, was in einem Brandenburger Dorf möglich ist, aber zunehmend von (ökonomischen und juristischen) Entscheidungen abhängt, die in Brüssel getroffen werden. Die Integration der osteuropäischen Länder wird eine Art Nagelprobe für den Sinn dieser Art Kooperation sein.

Seit spätestens Ende der 90er-Jahre erfahren wir Heimat in einer globalisierten Welt – sprich in einer wirtschaftlich, ökologisch und informatorisch stark vernetzten Welt. Auf der Ebene der unmittelbaren Erfahrung sind das zunächst nur die Nachrichten und Bilder aus aller Welt, aus Bagdad und Beslan, aus New York und Palästina, die in unser kleines Haus am Wald eindringen und zunehmend Gefühle von Verunsicherung produzieren. Aber selbst wem es gelingt, sich dagegen abzuschotten, der wird von den darunterliegenden wirtschaftlichen Prozessen früher oder später eingeholt – eine globalisierte Wirtschaft führt eben auch zu Betriebsschließungen in Brandenburg.

Was sind die wesentlichen Heimat-Erfahrungen der Menschen in der globalisierten Welt?

■ 1. Mobilität: Die Heimat ist ein Ort, der immer wieder verlassen werden muss (aus beruflichen Gründen) bzw. verlassen wird (bspw. aus touristischen, kulturellen Gründen). Dadurch verändert sich Heimat – es sind nicht mehr alle Menschen zur selben Zeit am selben Ort, es wird aufwendiger, ein Zusammentreffen zu organisieren. Orte von Arbeit und sonstigem Leben liegen weit auseinander.

Beziehungen werden flüchtiger, flüssiger, partiell auch unverbindlicher, wenn immer mehr Menschen »nomadisieren«. Das beeinflusst Familienstrukturen, Freundschaften, Partnerschaften.

■ 2. Flexibilität: Im Wechsel zwischen unterschiedlichsten Kontexten sind Subjekte zur Flexibilität aufgefordert. »Der flexible Mensch« (R. Sennett) hat keinen substantiellen »Kern« mehr, wie das ältere Identitätskonzepte voraussetzen. Er »switcht« zwischen Facetten und Anteilen der eigenen Person hin und her, deren Verknüpfung wird zur alltäglichen Identitätsarbeit. (H. Keupp u.a.)

■ 3. Netzwerkgesellschaft: Der Einfluss technischer Medien auf Beziehungen wächst, wer nicht mehr am selben Ort wohnt, kommuniziert über Internet und Handy, nur noch selten face to face. Die Vielfalt von zugänglichen Informationen demokratisiert das Wissen, macht es aber auch flüchtiger, zufälliger, schwerer zu beurteilen. (M. Castells)



www.germany.info

■ 4. Nicht-Orte: Anonyme (Nicht-identitätsstiftende) Orte wie öffentliche Verkehrsmittel, Tankstellen, Raststätten, Flugplätze oder Shopping-Malls werden zu den Begegnungsräumen der Gegenwart, traditionelle Orte, die Kirche, die Schule, das Gasthaus, der Markt verlieren an Gewicht. (M. Augé)

■ 5. Fremdheit: Die globalisierte Welt erreicht uns nicht nur über Medien, sondern auch über Menschen, die vor Hunger, Armut, Bürgerkrieg flüchten, legal, geduldet oder illegal in Deutschland arbeiten und leben, deren Traditionen und Lebensweisen uns fremd sind und denen unsere Traditionen und Lebensweisen fremd sind. Das kann zu kulturellem Austausch und zu gegenseitiger Bereicherung führen, führt aber häufig – insbesondere unter den Bedingungen bedrohten Wohlstandes oder befürchteten sozialen Abstiegs auch zu Angst und kulturellen Konflikten.

Welche Auswirkungen haben diese Entwicklungen von Heimat für die Menschen? Die Grunderfahrung der Moderne ist, wie es Anthony Giddens formuliert hat, die Erfahrung des Dis-Embedding, des Ungeborgtwerdens, der Nicht-Zugehörigkeit, des Nicht-Eingebundenseins. Das beinhaltet die Herauslösung aus der Natur, aus der Erfahrung von Gemeinschaft und stabilisierenden Metaerzählungen. Bisher Sicherheit verleihende und Identität stiftende Beziehungen und soziale Strukturen lösen sich auf, die sogenannten Ligaturen, die für alle verbindlichen Regelungen des Zusammenlebens verlieren an Kraft, die bisher individuell sinnstiftenden aber auch Menschen verbindenden Metaerzählungen werden fragwürdig. Unter den Bedingungen relativen Wohlstandes mag dieser Prozess der Freisetzung als Freiheitsgewinn wahrgenommen werden, unter den die Gegenwart bestimmenden ökonomischen Zwängen erscheint er jedoch in erster Linie als Verlust von Sicherheit. Was bleibt dann übrig?

◀ Offensichtlich das Bedürfnis der Heimat, das vielleicht gerade in dem Moment am größten wird, wo die realen Umgebungen als unheimatlich erfahren werden. Wie es aussieht, handelt es sich auch hier um eine anthropologische Konstante. Menschen sind offenbar nicht nur von Natur aus ›territorial‹ (Ina-Maria Greverus) also in ihrer physischen und psychischen Organisation auf erreich- und überschaubare (Nah-) Räume orientiert, sondern

existentiell angewiesen auf das Gefühl von Vertrautheit, Zugehörigkeit, sozialer Einbindung und Geborgenheit – beides wird unter dem Begriff von Heimat konzeptualisiert.

■ Beate Mitzscherlich

*Referat im Rahmen der Tagung ›Das Ende der Gemütlichkeit? Wege zu einer neuen Dorfkultur.‹ Heinrich-Böll-Stiftung, Brandenburg, 19.11.2004, Kultur- und Festivalhaus Wittenberge*

## Kriegsende 1945 in Großhansdorf, am Rande von Hamburg

Im April/Mai 1945 ging der Zweite Weltkrieg zu Ende. Ich war damals 10 Jahre alt. Wir (meine Eltern mit fünf Kindern) lebten in unserem kleinen Haus mit Garten in der Nähe der Autobahnausfahrt Ahrensburg (inzwischen verlegt). Ich war die älteste von uns Kindern.

In diesem Frühling lag eine gespannte Stimmung in der Luft. Es war alles anders. Nachts war oft Fliegeralarm. Wir gingen alle in unseren Keller und verbrachten, warm angezogen, mit unserem liebsten Spielzeug auf Holzliegen (selbstgebaut) die Nacht. Eigentlich war es in den Dörfern am Rande der Großstadt Hamburgs nicht so gefährlich, aber es wurden oft Bomben, die nicht ›gebraucht‹ wurden, irgendwo

in die Feldmark abgeworfen. Deshalb herrschte doch große Angst gerade bei uns Kindern.

Tagsüber gab es oft Tieffliegerangriffe, die uns alle in Angst und Schrecken versetzten. Wir dachten immer, wir sind gemeint. Einmal, als wir Kinder von der Schule kamen, hörten wir Tiefflieger näherkommen und schon ging das Schießen los. Schnell schmissen wir uns in den Graben und duckten uns ins Gebüsch. Es liefen die Tränen! Die Angst war groß! – Vielleicht waren wir nicht gemeint. Die Autobahn verlief weiter ab parallel zum Schulweg.

In den letzten Wochen des Krieges fiel oft die Schule ganz aus: Nachts Fliegeralarm, tags Tieffliegerangriffe! In dieser

## Mit dem Taxi nach Paris ... Tour und Retour zu jedem Ziel!

- Feste und Feierlichkeiten
- Oper, Theater und Musicals
- Restaurants und Events
- Boten- und Besorgungsfahrten
- Orts-, Stadt- und Fernfahrten

**ILLING**  
Taxenbetrieb seit 1978  
**041 02 6 10 16**



Zeit hatten wir die Anweisung der Eltern bekommen, im eigenen Garten und im Hause zu spielen und nicht zu den Freunden zu gehen. Wenn Tiefflieger zu hören waren, mussten wir schnell ins Haus laufen und durften nicht dicht an die Fenster gehen.

Inzwischen hörte man in der Ferne ein Geböller, Gegrummel, Geschützlärm. Es hieß dann: »Der Krieg kommt näher, in Lauenburg kämpfen die Deutschen und die Engländer.« Also wieder die Anweisung, in der Nähe des Hauses zu bleiben! – In Lauenburg wurde um die Brücke über die Elbe gekämpft. Die Elbbrücke wurde von den Deutschen gesprengt, um die Engländer aufzuhalten. Was aber nicht möglich war.

Die Stimmung war ängstlich und gespannt, auch die Erwachsenen wussten nicht, was kommt: Wann war der Krieg zu Ende? Würden die Engländer, Amerikaner oder Russen kommen? Würde bei uns auch noch gekämpft, oder was machen die Sieger mit uns? Man fühlte sich als Verlierer.

### Der besondere Tag

Wir waren in unserem Haus. Es war mitten am Tag. Wir konnten vom Fenster die Autobahnausfahrt sehen. Wir hörten schon länger dumpfes Rollen. Da schob sich langsam ein Panzerfahrzeug aus der Ausfahrt der Autobahn auf die Landstraße und hielt an. Dahinter waren noch wei-

tere Fahrzeuge in olivgrün zu sehen. Langsam hob sich der Deckel des Ausgucks des ersten Fahrzeuges, und ein Gewehr ging langsam in die Höhe, ein Kopf war zu sehen, dann folgten mehrere Schüsse in die Luft: abwarten ..., es passierte nichts ..., gespannte Stille ..., alles war ruhig! Gespannte Angst!

Die Schüsse wurden von deutscher Seite nicht erwidert. Nun fuhren Panzerfahr-

zeuge, dann Jeeps (nie gesehene Fahrzeuge) mit englischen Soldaten in den Ort ein. Der Ort wurde somit besetzt. Später wurden die schönsten Villen ausgesucht und beschlagnahmt. Sie wurden als Wohn- und Verwaltungsquartiere gebraucht.

Mein Vater floh erstmal hinten durch die Gärten, denn er gehörte noch zur Wehrmacht. Er wurde ambulant als Verwundeter im Lazarett (Krankenhaus) Wandsbek-Gartenstadt behandelt. Er hatte Angst, dass er in Gefangenschaft müsste und blieb erstmal im Lazarett. Mein Vater kam nicht in Gefangenschaft.

In den nächsten Tagen klingelte es bei uns. Meine Mutter machte ängstlich die Tür auf. Ein Soldat der Engländer machte meiner Mutter klar, dass er einen Eimer Wasser haben wollte. Meine Mutter zeigte ihm draußen den Wasserhahn. Wir Kinder drängten uns hinter meine Mutter. Der freundliche Soldat holte sich draußen Wasser und gab meiner Mutter eine kleine Tafel Schokolade für uns Kinder. Die erste Begegnung mit einem Engländer! Die erste englische Schokolade und die erste Schokolade nach vielen Jahren! Die Freundlichkeit überraschte uns sehr.

Der Krieg war am 8. Mai 1945 zu Ende. Hamburg wurde am 3. Mai 1945 kampfflos an die Engländer übergeben. Alle waren froh, dass keine Bomben mehr fielen, nicht mehr geschossen und gekämpft wurde.

## ◀ In der Zeit danach

Die Engländer richteten auf der Autobahn Hamburg–Lübeck einen großen Fahrzeugpark ein. Die Autobahn wurde gesperrt. Es entstanden hohe Zäune entlang der Autobahn. Große Wellblechhallen wurden als Autoreparatur-Werkstätten aufgebaut. An der Autobahnausfahrt standen Wachposten. Mit den Wachposten sollten wir Kinder eigentlich nicht reden, aber besonders die Jungen hielten dieses Verbot der Eltern nicht ein. Es war dort zu interessant! Es kamen Versorgungs-Fahrzeuge und brachten Lebensmittel. Manchmal fiel auch etwas für uns Kinder ab: Weißbrot, Kekse, Tee oder Schokolade. Und die Freude war groß!

Allmählich entstand eine neue geschäftige Arbeitswelt: Es wurden deutsche Dolmetscher, Büroangestellte, Monteure,

Arbeiter eingestellt. Militärlaster mit Bänken ausgerüstet fungierten als Busse für die arbeitenden Leute. Diese wurden aus den umliegenden Dörfern/Stadtgebieten zusammengeholt.

Zu Weihnachten 1945 wurde bei den Wellblechhallen ein riesengroßer Tannenbaum mit elektrischen Glühbirnen als Kerzen aufgestellt. Dieser Baum hat mich sehr beeindruckt. So etwas hatten wir noch nicht gesehen. Wir kannten keine elektrischen Kerzen. Von weitem sah der Baum sehr feierlich aus. Noch heute erinnere ich mich während der Weihnachtszeit immer wieder an diesen riesigen Weihnachtsbaum!

■ Ursula Lindemann, geb. Grimm

(erstmal veröffentlicht: <http://www.kollektives-gedaechtnis.de/Rechte bei Ursula Lindemann>)

## Den König sien lesenbahn

De Holsteener weern fix in de Brass, as dehr däänsche Landesherr Christian de VIII. sik 1840 gegen den Bu vun en lesenbahn vun Altona na Kiel utspraken harr. He höll son Ünnernehmen för Düwels-wark, de de Minschen blots Krankheit und Siechdom bringen kunn. Dorbi weern de Preußen a'lang dorbi, en lesenbahn vun Berlin ut över dat Naverland Meckelborg an de Oostseeküst to planen. Dat kunn för Holsteen und Dänemark ünner Umständen ganz leeg warnn und den gesamten Hannel twüschen Elv und Oostsee böös schaden. Wat weer to maken? Dat hett nicht lang duurt, denn hebbt sik de Hannelslüüd ut Holsteen tosamensett und faststellt, dat dat so nicht kamen dörf. Se hebbt den Kieler Börgermester Jensen und den in ganz Düütschland bekannten Eutiner Wirtschaftsökonom Professor Georg Hanssen und den berühmten Kieler Mediziner Doktor Franz Hegewisch beupdraagt, den däänschen König dorum to övertü-

gen, dat de Bahn groote Vördeele für dat Holsteener Land und dat Königkriek hebben kunn. Und na en ganze Tiet sünd de dree na veel Bidden denn tatsächlich bi den steerschen König in Kopenhagen to en Audienz vörlaten worrn.

De König hett sik toeerst bannig unwillig zeigt und seggt, dat dat Gelänn twüschen Altona und Kiel veel to moorig und to hügelig för de Inrichtung vun en so lange Trass weer. De Börgermester hett em denn verkloort, dat dat all vun Fachlüüd glatt und fast maakt warrt. Und denn harr ›Sien Königliche Hoheit‹ Bedenk, dat dat allns veel to düür warnn kunn, dat veele Geld för den Bu, dat künn sien Königriek nicht berappen. Dor hett Hanssen em verkloort, dat de Kosten vun en Aktiengesellschaft övernommen warrt. Dat Gegendeel vun sien Bedenk wöör de Fall sien. Mit den Woortransport in beide Richtungen wöör Dänemark ganz riek warnn und veel Geld verdeenen. He wüss dat as Sozialöko-

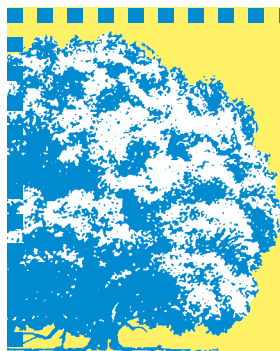
nom ganz genau. De Region in Nedderbay-ern, neem de eerste lesenbahn buut worrn weer, weer wirtschaftlich al upblööt. Und in Berlin und Meckelborg, neem de nächs-te lesenbahn al in Angriff nahmen weer, dor wöör dat na korte Tiet ok so sien. Sülvst de Hannoverschen Lannen wulln vun Neddersassen ut an Christian VIII. v. Dänemark de Oostsee. Und denn wöörn düsse Län-ner den gesamten Woonstroom över de Oostsee bit na Russland rup alleen in'n Griff hebben und dat Königriek nix vun den Riekdom afkriegen. Hegewisch meen miteens, dat in Sünnerheit de Preußen, de Hannoveraner und de Meckelbörger denn ok kumpabel weern, ehre Suldaten, de Peer und de Geschützen mit de lesenbahn heel gau an de Fronten to bringen.

As de König dat höörn dee, dor mark he up. Kloor, sien Königriek schull en Welt-macht blieven. De beiden Beraters vun König Christian hebbt em denn ok seggt, dat dat en gewichtiges Argument för den Bahnbu weer. To'n Enn vun de Audienz hett Doktor Hegewisch em denn uteneenpuult, dat de Beförderung mit son en Tog keen Nadeele för de Gesundheit vun Minschen hebben kunn. Doför weer de Geschwin-digkeit vun 45 Kilometer in de Stünn denn doch to ring. Man de König wull dat nicht so richtig glöven und hett seggt, dat dat

denn tominnst up Sicht Uppasser an de Streck geven müss, anners künn he sik en sekeren Transport nicht vorstellen.

As de Kieler Perfesser Hegewisch, de ok en goden Pyschologen weer, marken dee, dat de König al en beten an't Wanken weer, dor hett he em denn bilöpig vorstellt, dat de Komischoon de Bahn em to Ehren ›Kö-nig Christian VIII. lesenbahn‹ nennen wull. Dor hett de König sik öllig wat bumfidelt föhlt. Blangenbi hett Hegewisch em denn noch bipuult, dat dat bi de Inweihung in den Kieler Bahnhof en ganz groote Festi-vität geven schull, up dat wull ganz Europa niedsch kieken wöör. Dor hett König Chris-tian antert, dat em son Wark nu doch vor-stellbor wöör. He wull sik dat överleggen.

Al twee Weken later weer de ›Konzes-sionierung‹ dor. Groote Iel bi't Trassenleg-gen und Schienenverleggen wöör föllert, und na twee Johrn Arbeitstiet ist de Bahn denn an'n 18. September 1844 mit veel Pomp inweiht worrn. För de 105 Kilome-ter lange Streck vun Altona na Kiel hett de Tog twee und eene halve Stünn bruukt. Dat weer een Veddel vun de Tiet, de de Diligence-Ielpost för de Streck bit dorhen bruukt harr. Tatsächlich stünn na den Kö-nig sien Wunsch up jedeneen Kilometer een Streckenposten, dormit de angsthaf-tige Fohrgäst sik seker föhlen kunnen.



## Frank Schypkowski

*Ihr Gärtnermeister erledigt für Sie:*

Gartenneuanlage und -umgestaltung · Gartenpflege  
Platten- und Pflasterarbeiten · Zäune und Pergolen  
Pflanzarbeiten · Kelleraußenwandisolierungen  
Teichbau · Gehölzschnitt · Baumfällarbeiten

Grenzeck 3 ☎ 64891 · Fax 67461

info@frankschypkowski.de · www.schypkowski.de

## GARTEN- UND LANDSCHAFTSBAU

◀ Professor Hanssen hett den Doktor He-gewisch up de Inweihungsfeier denn tot-wiestert: »Dat gröttste Verdeenst för dit Wark hebbt se, Dokter!« – »Woso dat dat denn?«, hett de trüchfraagt. »Na, dat ist doch wull wiss. Ik kunn den Wrangelkopp mit mien Tahlenwark und den ganzen Technikraam nicht vullup övertügen. Aver se hebbt dat mit ehre vigeliensche Psycho-

logie twüschen Bangmaken und Iedelkeit vun achtern rüm ganz sluusohrig up't best schaff't!«

■ Horst Wernecke

Wöör: *steersch* – störrisch, *kumpabel sien* – fähig sein, *bipuuln* – erklären, *Wrangelkopp* – Querkopf, *vigeliensch* – durchtrieben, *sluusohrig* – gewitzt

## Mutschmann und das Bermuda-Dreieck

Mutschmann weiß gar nicht genau, wo dieses berühmte Bermuda-Dreieck genau liegt. Vielleicht ja dort in der Gegend, wo die bunten Bermuda-Shorts herkommen.

Er könnte sich ja im Internet kundig machen, aber dieses Googeln ist nicht so seins, wie man heute sagt. Und sein Old-School-Auskunftsmitglied, »Der Große Brockhaus« aus den Fünfziger-Jahren des vorigen Jahrhunderts(!), gehört nach Meinung der jungen New-School-Leute schon längst in die Tonne getreten. Und in diesem Falle kann er tatsächlich nicht helfen, der alte »Brockhaus«. Er kennt dieses Dreieck noch gar nicht, weiß aber, dass diese Inseln 1522 von dem Spanier Bermúdez entdeckt wurden usw. Daher also der Name und zumindest dafür Dank.

Da ist Mutschmann selber tatsächlich etwas weiter. Er erinnert sich nämlich daran, dass dort etliche Schiffs- und Flugzeugkatastrophen stattgefunden hatten.

Aber man hat dann dort keinerlei Teile finden können. Sie waren – tatsächlich oder angeblich – einfach verschwunden! Und deshalb spricht man auch vom »Teufels-Dreieck«.

Daran muss Mutschmann zwischen-durch immer wieder denken, wenn bei ihm – im Dreieck – ebenfalls Dinge verschwinden. Und hier nicht angeblich, sondern wirklich. Es sind natürlich weit kleinere Teile, aber sie sind immer mal wieder verschwunden, einfach weg! Sein Bermuda-Dreieck befindet sich zwischen Wohnzimmer, Küche und Badezimmer und da ist erstaunlicherweise Platz genug für dieses große Phänomen, diesen schlimmen Ärger!

Zunächst hatte er ja gedacht, er hätte nur nicht richtig gesucht, z.B. ohne die schon lange nötige Brille. Aber die ist zwischen-durch auch nicht zu finden und muss dann ihrerseits gesucht werden – am besten mit der Ersatzbrille, wenn die zu finden war ...

## KROHN-HEIZUNG



**Heizung · Bad · Energiesparsysteme**

Wir beraten Sie bei allen Fragen rund um Ihre Haustechnik

**Tel. 04107 / 7654**

Bültbek 26 · 22962 Siek · [www.krohn-heizung.de](http://www.krohn-heizung.de)

Aber dann – nach mehreren solchen ärgerlichen und unnötigen Aktionen – wurde ihm schließlich klar: Ja, es ist so. Es gibt wirklich Dinge, die verschwinden und für immer weg sind! Weshalb und wohin auch immer.

Das bekannteste Phänomen dieser Art sind ja Socken in der Waschmaschine oder im Trockner. Das kommt, wie Mutschmann tröstlicherweise immer wieder erfährt, auch bei anderen Menschen vor. Aber, da ist das Schicksal oder so ganz akribisch: Es ist jeweils nur *eine* Socke, die da-

bei verschwindet. (Ein Schicksalsgenosse und Scherzkeks riet Mutschmann kürzlich, dann eben diese eine Socke nochmal zu waschen, dann sei Ruhe ...)

Doch diese ganze ärgerliche Sucherei hat zuweilen auch ein überraschendes und positives Ergebnis: Mutschmann findet dann Dinge, die er gar nicht gesucht hat und an die er sich gar nicht mehr erinnerte. – Das gibt es im dortigen Bermuda-Dreieck wohl nicht ... Oder sollte man doch danach googeln?

■ Dieter Klawan

## In uns lütt Dörp: Bäerlauch

**D**üt Freuhjohr heff ik in mien Gornn Bäerlauch plant. Dat is jo gesund. Smeckt un rüükt n'lüttbeten no Knofi. Un wenn du dat in de Eer steekst, denn hest neegst Johr en groten Hümpel dorvun. Dat wasst as dull! Dat Bäerlauch kannst di denn op Broot leggen or du schnippelst di dat in de Supp. Man ik heff wat anneret vör. Bi mi in Goorn sall dat wassen, denn ik will nu endlich dat Oos footkriegen, dat mi duernde de Eerdbeeren klaut.

Ik heff neemlich een Geschicht heurt, wo in en Kloster bi Blankenburg in'n Harz 'n Abt sik öber siene Mönche argert hett. Dat Kloster leeg an'n Rand vun'n Woold un nich wiet weg, so'n bummelige halbe Stünn tofoot, op de annere Siet vun dat Holt, geev dat en Nonnenkloster. Un dorhen weern de Klosterbreuders Nacht för Nacht ünnerwegens. Villicht wull'n se mit de Nonnen tosomen beten. Wokeen sall dat nu weten?

De Abt hett doröber fix argert, dat sien Lüüd dagsöber jümmers so meud weern un all bi de Freuhmess inslopen. Wenn he en Mönch froogt hett, worüm se jümmers so meud weern, hebbt de mit de Schullern tocken. Se hebbt meent, dat liggt wull an de swore Arbeit in de frische Luft, de se dagsöber to erledigen harrn. Den Abt sien

Vertreder, de Prior, de wüss ok nix. Un denn harr uns Abt den Infall mit dat Bäerlauch.

He hett überall in'n Woold Bäerlauch planten loten, un wenn du wat vun Bäerlauch kennst, denn weest du ok, dat sik düt Greuntüüg noch duller vermehrt, as Brennetteln or Giersch. Dat hett nich lang duert, villicht so dree, veer Johrn – dat is jo keen Tiet in so'n Klosterleben – denn stunn de Bäerlauch allerwegens ünner de Bööm un rechts un links vun de Padden. Un wenn nu de Klosterbreuder in Düstern to dat ›gemeensome Beten‹ mit de Nonnen in't Holt ünnerwegens weern, bleben se mit jemer Kutten an düssen Bäerlauch hangen un rakten vun de Planten 'n lüüerlüttbeten wat af.

Nu weest du jo, dat Bäerlauch no Knofi rüükt. Uns kloke Abt müss nu blots noch dörch de Zellen vun siene Mönche gohn, un meist hett he an de Döör all wusst, wokeen vun jem in de leste Nacht to'n ›Beten‹ ünnerwegens weer.

So nu weest du ok, worüm ik Bäerlauch plant heff. Wunner di man nich, wenn ik nu anduernd üm di rüm an Schnuppers bün. Ik seuk blots den Keerl, de mi jümmers de Erdbeern klaut.

■ Heinz Tiekötter

## Von Bächen, Bunkern und Besenheide – Geschichtsspuren von Natur und Mensch auf dem Höltigbaum

### Von Landschaftsentstehung

**D**as länderübergreifende Naturschutzgebiet Höltigbaum erstreckt sich administrativ ungefähr zu gleichen Teilen auf den Kreis Stormarn und den Hamburger Stadtteil Rahlstedt und umfasst eine Fläche von ca. 558 ha. Zusammen mit den umliegenden Naturschutzgebieten Stellmoorer und Ahrensburger Tunneltal bildet der Höltigbaum eine geologische Einheit von mehr als 1000 ha Fläche. Das Areal des Höltigbaums ist weitestgehend dem Naturraum des »Hamburger Rings« zuzurechnen. Im Osten grenzen mit den Endmoränen der »Stormarer Schweiz« Ausläufer des jungeszeitlichen Hügellandes an, wobei sich weiter im Süd-Osten die Übergangsbereiche zur Lauenburger Geest befinden.

Bereits vor ca. 200.000 Jahren, während des Warthe-Stadiums der Saale-Kaltzeit, bildeten sich in Form von eher sandigen Grundmoränen die ersten Teile des Gerüsts für das heutige Landschaftsbild auf dem Höltigbaum. Diese Grundgerüst wurde jedoch durch die jüngste Eiszeit (Weichsel-Glazial) noch einmal deutlich überprägt. Das Weichsel-Glazial begann vor etwa 115.000 Jahren, erreichte seine maximale Ausdehnung vor ca. 24.000 Jahren und endete vor ca. 12.500 Jahren mit dem dauerhaften Zurückschmelzen der von Skandinavien ausgehenden Vereisung. Man muss sich hierbei von der Vorstellung lösen, dass die damaligen Gletscher nur einmal bis zur maximalen Ausdehnung vorrückten und sich dann wieder zurückzogen. Vielmehr war es so, dass sich das Eisschild während der letzten Kaltzeit, aufgrund verschiedener Faktoren, immer wieder vor und zurück schob und dabei das Gelände zum Teil mehrfach überfuhr. Insbesondere in den oben beschriebenen

Überlagerungsbereichen zwischen unterschiedlichen Landschaftsräumen war dies der Fall.

Aufgrund dieser Vorgänge formten die Kräfte der Weichsel-Eiszeit ein besonders mannigfaltiges »geologisches Gesicht« des Höltigbaums. Zu jener Zeit war das Gebiet von einem etwa 300 m mächtigen Gletscherschild bedeckt. Dessen Eisbewegungen schliffen aus der saaleeiszeitlichen Grundmoräne die sogenannten Drumlins heraus. Drumlins kommen oft kleinräumig in hoher Anzahl, den Drumlin-Feldern, vor. Anhand der Längsausrichtung dieser Geröllablagerungen kann man gut die Bewegungsrichtung der Gletscher nachvollziehen.

Da solche Eismassen auch eine erhebliche Druckauflast erzeugen, beginnt Eis schon unter 0°C zu schmelzen. Zum Ende der Eiszeit sammelten sich dann unter dem Gletscher zunehmend Schmelzwässer, die sich deutlich in den vorhandenen Untergrund einschnitten und Richtung Gletschertor ins Freie entwässerten. Durch die erosive Wirkung der Schmelzwasserströme entstanden Talsysteme, welche heute die sogenannten Tunneltäler von Stellmoorer Quellfluss und Wandse bilden. Das in den Schmelzwässern mitgeführte Material sedimentierte bei abnehmender Fließgeschwindigkeit und ließ langgestreckte Wallberge (Oser) entstehen.

Als die Gletscher langsam zurückwichen, blieb das freigegebene Gelände in ihrem Vorderland aufgrund extremer Witterungsbedingungen zunächst meist vegetationsfrei. Einsetzende Wind- und Wassererosion führte dazu, dass feine Bodenbestandteile wie Schluff und Ton aus den Hängen und Kuppen abgetragen und in den Niederungen angelagert wurden.

Die beschriebenen geogenen Prozesse zeigen, wie – bis dahin noch ohne den Menschen – Grundvoraussetzungen für die unterschiedlichen Lebensraumtypen auf dem Höltingbaum entstehen konnten.

### Von Landschaftsgestaltung

Nachdem die großen Naturgewalten die Bühne der Landschaftsgenese auf dem Höltingbaum verlassen hatten, begann der Mensch spätestens ab dem 18. Jahrhundert durch seine zunehmende Siedlungstätigkeit das Gesicht des Höltingbaums zu gestalten.

Bereits seit dem Ende des Weichsel-Glazials, vor ca. 11.000–10.000 Jahren, begannen steinzeitliche Rentierjäger die Gegend um den Höltingbaum zu nutzen. Die noch steppenartige Landschaft bot gute Bedingungen für die Jagd auf z. B. Wisent, Rentier oder Elch. Allerdings handelte es sich bei der hier erwähnten »Ahrensburger Kultur« eher um eine nomadisch agierende Gemeinschaft. Denn die »neolithische Revolution« (Beginn von sesshafter Lebensweise, Ackerbau, Viehzucht und z. B. Keramikverarbeitung) erreichte Norddeutschland erst vor ca. 8.000–7.000 Jahren.

Die ersten deutlich landschaftsprägenden Auswirkungen auf das heutige Naturschutzgebiet hatte die Siedlungstätigkeit und die damit verbundene Kulturen der angrenzenden Ortschaften Meiendorf, Rahlstedt, Oldenfelde und z. T. Ahrensfelde spätestens ab Beginn des 18. Jahrhunderts. Doch schon in den vorhergegangenen Jahrhunderten wurden die Flächen des Höltingbaums von den ansässigen Bauern, als gemeinschaftliche Feldmark (Allmende) für den Auftrieb der Viehherden genutzt.

Noch im 16. Jahrhundert war Schleswig-Holstein ein walddreiches Land, Siedlungsaufgabe und Wiederbewaldung glichen neue Siedlungstätigkeit aus. Doch da niemand für die Bewirtschaftung der Allmende direkt verantwortlich war und die

einzelnen Bauern zu steigenden Abgaben an ihre Grundherren gezwungen waren, kam es zu einer Übernutzung der Landschaft. Diese Devastierung setzte sich in den Zeiten der Bauernbefreiung, der damit einhergehenden Agrarreform, der Verkopplung von zersplitterten Landparzellen und der Aufteilung (Separation) der Allmende, zunehmend fort. Ein Grund für die fortwährende Übernutzung der Natur ist mit den hohen Zinszahlungen des Bauern an den ehemaligen Grundherren zur Ablösung der »befreiten« Ländereien zu erklären. Am Ende des 18. Jahrhunderts waren daher weniger als 4 % der Landesfläche Schleswig-Holsteins mit Wald bedeckt.

Auch im Bereich des Höltingbaums wird diese verstärkte Inkulturnahme durch einen Blick auf die damaligen Verkopplungskarten sichtbar. Dies führte insbesondere auf den ärmeren Sandstandorten zu einer Entstehung von Heideflächen. Um einem weiteren Raubbau an den kaum noch vorhandenen intakten Wäldern entgegenzuwirken, erließ der zur damaligen Zeit über Schleswig und Holstein herrschende Dänenkönig Christian VII. den Befehl, landesweit die Koppeln mit »lebendem Pathwerk« – den Knicks – einzufrieden. Diese Knickanlagen sind ein bis heute noch sichtbares und für Schleswig-Holstein typisches kulturhistorisches Landschaftselement.

In den 1930er-Jahren begann man mit der Melioration vieler Feuchtgebiete in den Tunneltälern. Des Weiteren wurden die bis dahin noch natürlichen Bachläufe von Stellmoorer Quellfluss und Wandse begradigt, um die daran angrenzenden Böden der landwirtschaftlichen Weidenutzung zuzuführen.

Ab 1937 richtete die Wehrmacht einen Übungsplatz und ein erstes Munitionsdepot im Bereich der heutigen Weideflächen ein. Zwischen 1945 und 1958 stand das Gebiet unter Verwaltung der britischen Besatzungsregierung. Ab 1958 übernahm

die Bundeswehr die Flächen als Standortübungsplatz, errichtete im Nordosten ein neues ca. 25 ha großes Munitionsdepot mit 55 oberirdischen Lagerbunkern und erschloss das Gebiet mit Betonstraßen. Zur Tarnung wurde das Munitionsdepot damals u.a. mit Fichten-Monokulturen und Lärchen-Beständen bepflanzt. Zur Zeit des Kalten Krieges lagerte in der Anlage Munition für zwei Panzergrenadierbataillone, ein Panzerbataillon, ein Panzerartilleriebataillon und diverse Panzerabwehr- sowie Infanteriemunition.

Durch Übungsfahrten mit Kettenfahrzeugen wurden nebenbei aufkommende Gehölze regelmäßig zurückgedrängt. Des Weiteren beschäftigte die Bundeswehr einen Schäfer mit Herde, um etwaig andere Bereiche offenzuhalten. Seit den 1980er-Jahren wurde der intensive militärische Betrieb zurückgefahren und 1995 der Standortübungsplatz in Gänze aufgegeben.

1997 wurde zunächst der Schleswig-holsteinische, 1998 der Hamburger Teil als Naturschutzgebiet ausgewiesen. Seitdem versuchen die an der Betreuung beteiligten Naturschutzorganisationen den Schutz und die Entwicklung der folgenden ökologischen Gegebenheiten, Werten und Potenzialen des Hölftigbaums voranzutreiben, um deren Bedeutung den Menschen näherzubringen.

### Von Landschaftsleitbildern

Das Leitbild bzw. Entwicklungsziel des Naturschutzgebietes der halboffenen Weidelandschaft Hölftigbaum orientiert sich an den Aussagen der »Megaherbivorenhypothese«:

*»Die Hypothese geht davon aus, dass große Pflanzenfresser in natürlichen Bestandsdichten die Vegetation und das Landschaftsbild entscheidend beeinflussen. Durch ihren Einfluss auf die Vegetation verhinderten beispielsweise Auerochsen, Wisente, Wildpferde und Hirsche, dass etwa in Mitteleuropa offene Landschaften von*

*dichten Wäldern überwachsen wurden und stattdessen halboffene, parkartige Weidelandschaften dominierten. Später wurde dieser Einfluss bis über das Mittelalter hinaus von Nutztieren ausgeübt, die zur Waldweide in die Wälder getrieben wurden. In ähnlicher Weise würden afrikanische Baumsavannen von großen Beständen an Weidetieren waldfrei gehalten. Eine Kernaussage der Hypothese besagt, dass Mitteleuropa in vorhistorischer Zeit des Holozän (Erdgeschichtliche Epoche nach der letzten Kaltzeit) keine geschlossenen Wälder dominierten, sondern halboffene Parklandschaften. Darüber hinaus wird davon ausgegangen, dass der Mensch die größten Megaherbivoren (Elefanten, Nashörner) im nördlichen Eurasien zum Ende der letzten Eiszeit ausgerottet hat und die überlebenden Tierbestände durch Jagd niedrig gehalten hat (Ausrottungshypothese). Der Prozess, bei dem vor allem große und sehr große Arten der eiszeitlichen Megafauna betroffen waren, war auf das Quartär-Zeitalter beschränkt und erreichte seinen Höhepunkt am Übergang vom Weichsel-Eiszeitalter zur derzeitigen Warmzeit. Die wissenschaftliche Diskussion des Phänomens ist bis heute in zwei Lager geteilt, da einerseits menschliche Einflüsse (»Overkill«), andererseits Klimaveränderungen als Hauptursache gesehen werden«.* (vgl. wikipedia.org; 06/2013).

Gegenwärtig umfasst die beweidete Fläche auf dem Hölftigbaum 395 ha. Für das Areal werden insgesamt 140 Rinder, 50 Heidschnucken, zwölf Bentheimer Landschaft und zeitweise zehn Burenziegen eingesetzt. Die Beweidungsdichte beträgt in etwa 0,46–0,5 Großvieheinheiten pro Hektar. Beim Großteil der beweidenden Rinder handelt es sich um schwarze, hornlose Galloways, der übrige Teil entfällt auf das schottische Hochlandrind. Um eine ganzjährige Beweidung realisieren zu können, wurden entsprechend robuste Rassen ausgewählt. Diese müssen genügsam am Futter sein, eine gute eigene Thermore-

gulation haben, um nicht in physiogene Stresssituationen zu geraten, und leichtkalbig sein, um einen Reproduktionserfolg auch ohne menschliches Zutun zu gewährleisten. Eine Zufütterung mit Heu erfolgt nur bei extrem schlechten Witterungslagen im Winter.

Mittlerweile ist zu resümieren, dass die oben beschriebene Anzahl von Weidetieren nicht ausreicht, um die angebotene Fläche dauerhaft von aufkommender Bewaldung freizuhalten. Während des Winterhalbjahres müssen seit fast zehn Jahren regelmäßig Entkusselungsmaßnahmen durchgeführt werden, um eine Verbuschung der Weideflächen zu verhindern. Bezieht man diese Erkenntnis auf die Aussagen der »Megaherbivorenhypothese«, stellt sich die Frage: »Wie war das denn nun damals?«



- Die Wisent-, Wildpferd- und Hirschherden waren oftmals nicht viel größer als 180 Tiere, das Rentier fand sich einmal im Jahr zu den großen Wanderungen zusammen, und lebte sonst auch in kleineren Verbänden.
- Diese Herden waren nicht eingegattert, sondern konnten frei umherziehen.
- Wenn der Jagddruck zu hoch wurde, konnte man fliehen; viele Autobahnen gab es noch nicht.
- Nebst dem Mensch jagten auch noch Bär, Luchs und Wolf.
- Seuchen und Parasiten.

Wo blieb da die Zeit für ausgedehnte Weidgänge, um ganze Waldaufkommen kurz zu halten?

### Von Landschaftsentwicklung

Die bereits genannten eiszeitlichen Kräfte schufen im Untergrund die Ausgangssi-

tuation für die verschiedenen Lebensraumentwicklungen auf dem Höltigbaum. Auf mehr als der Hälfte des Areals dominieren Grasfluren der Rotschwengel-Straußgras-Gesellschaft in unterschiedlichen Ausprägungen. Diese Vegetationsform mit ihrem noch spärlichen Gehölzbewuchs erinnert gelegentlich an eine Savannenlandschaft.

An den trockenen Hängen und Kuppen der sandigen Drumlinfelder siedeln sich spezialisierte Magerrasengesellschaften z. B. mit Ferkelkraut, kleinem Habichtskraut sowie Besenheide an, die, im Falle einer Nährstoffanreicherung im Boden, der dann aufkommenden Konkurrenzvegetation unterlegen sind. In Folge der natürlichen Sukzession entstehen in den Bereichen der Grasfluren und Magerrasen Gebüschgruppen mit Sand-Birken, Hundsrosen, Weißdorn, Brombeere und Schlehen. Im Schutze dieser bedornten Sträu-



Hochstaudenfluren auf Sumpfdotterblume, Blutweiderich, Wald-Engelwurz und die Orchideenart des breitblättrigen Knabenkrauts haben ihre Vorkommen auf dem Höltingbaum. Ebenfalls am Lauf der Wandse gelegen finden sich Auwaldreste aus Schwarzerle, Esche und mächtigen Zitterpappeln. Die vor einigen Jahren noch vorhandenen Bestände von Mädesüß und Sumpf-Weidenröschen, beides

cher wachsen im nächsten Entwicklungsschritt Baumarten wie Trauben-Eiche und Hainbuche auf und bilden kleinräumige lichte, trocken-warme Wälder.

In den feuchten Niederungen der Tunneltäler treten teilweise noch intakte Gesellschaften der Feuchtwiesen und

Zeiger für eine hohe Bodenwasserstufe und meso-eutrophe Bedingungen, sind aktuell deutlich zurückgegangen. Stattdessen dominieren heute mit Brennnessel, Himbeere und kleinblütigem Springkraut Arten in der Krautschicht, die für geringe Bodenwasserstufen aber hohe bis sehr



Knick

hohe Nährstofffreisetzung sprechen. Aufgrund dessen kann vermutet werden, dass das gegenwärtige Wasserangebot des Wandse-Oberlaufs nicht ausreichend ist und/oder zu schnell aus den betreffenden Flächen abgeleitet wird. Dadurch kommt es zu einer länger währenden Austrocknung der Auwald-Torfe. Die damit verbundenen äroben Bedingungen führen zu einer vielfach beschleunigten, mikrobiellen Mineralisation des Torfkörpers und somit zu einer massiven Freisetzung von Nitrat-Stickstoff ( $\text{NO}_3$ ) in die Oberflächen- und später Grundgewässer. Wenn Niedermoorortorfe wie im vorliegenden Fall stark wechselnden Wasserschwan- kungen unterlegen sind, führt dies zu hohen Stickstoffumsätzen und somit auch zu hohen Nitratausträgen. Auf dem Naturschutzge- biet Höltigbaum sollte deshalb die Re- naturierung des Wandse-Laufs bzw. die Re- vitalisierung der Wandse-Auen umgesetzt werden.

Als wirklich rares Vorkommen stellt sich der Lebensraum des Torfmoos-Birkenwal- des im ehemaligen Munitionsdepot der Bundeswehr heraus. Vom gewöhnlichen Betrachter völlig unbemerkt, entwickelte sich hier eine Pflanzengesellschaft, die für den Höltigbaum als besonders selten zu bezeichnen ist.

Auch das kulturhistorische Landschaft- selement der Knicks ist von besonders nachhaltiger Bedeutung. Positive ökonomische und ökologische Auswirkungen durchdrangen sich häufig. Mit Ausnahme der Überhälter wurden die Gehölze alle 10–20 Jahre »auf den Stock gesetzt« und schlugen danach mehrstämmig wieder aus. Diese Maßnahme diente vor allem der Brennholzgewinnung, wohingegen die Überhälter der Bauholznutzung vorbe- halten blieben. Auf dem Gebiet des Höltig- baums gibt es in etwa 20–25 Knicks, man- che von ihnen über 300 m lang, manche nur noch fragmentarisch vorhanden. Was ihnen jedoch allen gemein ist, ist die Über- alterung. Der Knick ist ein Landschaftsele- ment, welches einer Nutzung bedarf.

Insgesamt bietet der Höltigbaum der Flora und Fauna eine Vielzahl von Lebens- räumen an. Die offenen Grasfluren sind das typische Brutbiotop für die Feldlerche, die in der heutigen, industriellen Agrar- landschaft stark zurückgedrängt wur- de. Die durch Weißdorn-Gebüsche reich strukturierte Halboffenlandschaft ist für den Neuntöter das optimale Habitat. Aber auch von Goldammer bis Wanderfalke fin- den zahlreiche Vogelarten auf dem Höltig- baum ihren Lebensraum.

■ *Sebastian von Wiegen*

*entnommen dem Jahrbuch 2014  
für den Kreis Stormarn*

*Erst formt  
der Mensch  
sein Zuhause,  
dann formt  
das Haus  
den Menschen.*

*(Zitat)*

**MALEREI HÄHNSEN GMBH**  
**WERKSTATT FÜR MALERARBEITEN**



Tel. 041 54/83 711 20  
Fax 041 54/33 17  
info@haehnsen.eu

Nikolaus-Otto-Str. 6a  
22946 Trittau  
www.haehnsen.eu

## Eine blaue Kugel

*Eine blaue Kugel  
im weiten All  
mit Wolken drumherum  
die sie schützen  
und Sonne oben drüber  
die sie wärmt*

*Eine blaue Kugel  
im kleinen Garten  
mit Wolken oben drüber  
die sich spiegeln  
und Sonne dabei  
die darauf scheint*

*Doch oben am Nordpol  
hat die blaue Kugel  
ein großes Loch  
Ist es das Ozonloch  
vor dem sich alle fürchten  
wie es scheint*

■ Dieter Klawan



## Wirklich Glück

*Ein Tausendfüßler kam ins Haus,  
mit allen seinen Füßen;  
ich brachte ihn dann wieder raus,  
so in die Gegend vom Kabaus,  
mit vielen lieben Grüßen.*

*Der Bursche hatte wirklich Glück  
und kann es jetzt genießen  
und kommt am besten nicht zurück.  
Sonst würd' er aus Verseh'n im Stück  
zertreten mit den Füßen.*

■ Dieter Klawan

## IS

*Ich dacht', wir kriegen nie Stress  
mit diesem schlimmen IS.*

*Jetzt ist er hier bei uns und droht,  
unübersehbar, ganz in Rot.*

*Entwarnung dann, mir wurde klar,  
dass das für Straßenbau nur war,  
für uns'ren eig'nen Untergrund.  
Das darf dann sein, auch kunterbunt.*

■ Dieter Klawan



## Wieder gut

*Ich brauche gute Gedanken,  
ich brauche frischen Mut,  
will nicht mehr mit mir zanken  
und mich dafür bedanken,  
dass es doch ziemlich gut.*

*Es war doch gut gegangen,  
schon eine lange Zeit,  
dann hat es angefangen  
mit Sorgen und mit Bangen,  
die mich mit mir entzweit.*

*Ich habe frische Gedanken  
und wieder guten Mut  
und will dafür jetzt danken  
und nicht mehr an mir kranken,  
dann ist es wieder gut.*

■ Dieter Klawan

## Geisterfahrt

*Dem alten Schloßgeist war es fad'.  
Er sagte zu sich: Es ist schad',  
dass ich nicht einfach dann und wann  
so in die Lüfte steigen kann.*

*Sein Freund, der Luftgeist, trat heran:  
G'rad heute ist ja dann und wann,  
da können wir zusammen fliegen  
und richtig viel Vergnügen kriegen.*

*Und meine Helfer auf der Wiese  
die füllen g'rade fleißig diese  
schön-bunte Hülle vom Ballon,  
und damit fahren wir davon.*

*Und bei der schönen Abendsonne  
da stiegen sie dann voller Wonne  
und ohne Höhenangst im Sinn –  
und kamen wohl bis Lübeck hin.*

■ Dieter Klawan



## Die alte Mühle

*Die alte Mühle  
ist schon ganz müde  
und mahlt schon lange Zeit nicht mehr.*

*So steht die arme  
und reckt die Arme  
und träumt den Winden hinterher.*

*Die können nimmer,  
wie früher immer,  
die Flügel drehen, die so schwer.*

*Und Bäume stehen,  
verhindern's Wehen;  
das kränkt die alte Mühle sehr.*

*Des Windes Rose  
ist nicht mehr lose  
und dreht sich leider auch nicht mehr.*

■ Dieter Klawan



**Vor dem Bauen Steffen fragen!**

**Baugeschäft Steffen** *wir machen das!*

|                       |                                          |
|-----------------------|------------------------------------------|
| <b>Wir Planen</b>     | individuell im eigenen Planungsbüro      |
| <b>Wir Bauen</b>      | Ein- u. Mehrfamilienhäuser, An- u. Umbau |
| <b>Wir Sanieren</b>   | Wärmedämmarbeiten, Durchfeuchtungen      |
| <b>Wir Reparieren</b> | auch kleinste Reparaturen im Team        |

Ausführung sämtlicher Rohbauarbeiten mit eigenen Handwerkern

**Dipl.-Ing. Jörg Steffen • 22955 Hoisdorf • Ladestraße 15**

Tel. 04107-4027 und 04102-692580 • [www.baugeschäft-steffen.de](http://www.baugeschäft-steffen.de) • [J.R.Steffen@t-online.de](mailto:J.R.Steffen@t-online.de)

## Termin-Übersicht

- **Sa. 29.04.17**, 13:00 Uhr, U-Kiekut:  
Halbtagswanderung Kupfermühle
- **Sa. 29.04.17**, 18:00 Uhr, Auferste-  
hungskirche: Trompetenkonzert
- **So. 30.04.17**, 10:45 Uhr, Parkplatz  
Waldreiterweg: (Nordic) Walking
- S. 14 **So. 07.05.17**, 17:00 Uhr, Kl. Theater-  
str.: PRYVIT ›Filmabend Tschernobyl‹
- S. 5 **Sa. 13. od. So. 14.05.17**, 10:00 Uhr, U-  
Kiekut: Radtour Rapsblüte Fehmarn
- S. 14 **Mi. 17.05.17**, 19:30 Uhr, Rosenhof 2:  
Uni-Gesellsch. ›Schöpfungsglaube‹
- S. 13 **Fr. 19.05.17**, 15:00 Uhr, Rosenhof 2:  
Senioren ›Mitgliederversammlung‹
- S. 9 **Fr. 19.05.17**, 20:00 Uhr, Waldreiter-  
saal: Junges Theater Hoisdorf
- S. 7 **Sa. 20.05.17**, 10:00 Uhr, Auferste-  
hungskirche: Chorwerkstatt
- S. 3 **Sa. 20.05.17**, 13:00 Uhr, U-Kiekut:  
Halbtagswanderung Ahr. Tunneltal
- S. 3 **Sa. 20.05.17**, 14:30 Uhr:  
Spaziergang
- S. 7 **So. 21.05.17**, 10:00 Uhr, Auferste-  
hungskirche: Kantatengottesdienst
- S. 3 **So. 21.05.17**, 11:00 Uhr, Waldreiter-  
saal: Jazz-Frühshoppen
- S. 13 **Mo. 22.05.17**, 12:00 Uhr, Rosenhof 2:  
Senioren ›Ausfahrt nach Barmstedt‹
- S. 3 **Sa. 27.05.17**, 9:30 Uhr, U-Kiekut:  
Tageswanderung Gudow-Mölln
- S. 7 **Mi. 31.05.17**, 19:30 Uhr, DRK-Huus:  
Plattdüütsch Runn
- S. 5 **Sa. 03.06.17**, 8:45 Uhr, U-Großhans-  
dorf: Busfahrt Wakenitz, Ratzeburg
- S. 5 **So. 18.06.17**, 12:00 Uhr, Schmalen-  
becker Marktplatz: Flohmarkt

## Inserentenverzeichnis

|                                            |       |
|--------------------------------------------|-------|
| Allianz Generalvertretung, St. Leist . . . | S. 10 |
| Bentien, Steinmetz . . . . .               | S. 47 |
| Bischoff-Magos, Sparkassen-Immob. . .      | S. 12 |
| Deubelius, Möbelhaus . . . . .             | S. 6  |
| Dörrhöfer, Steuerberatung . . . . .        | S. 23 |
| DRK-Sozialstation. . . . .                 | S. 18 |
| Dupierry, Restaurator . . . . .            | S. 11 |
| Evang.-Freikirchliche Gemeinde . . . .     | S. 46 |
| Evang.-Luth. Kirchengemeinde . . . .       | S. 46 |
| Freie evangelische Gemeinde . . . . .      | S. 46 |
| Gerlach, Malerarbeiten . . . . .           | S. 7  |
| Goedecke, Bestattungen . . . . .           | S. 45 |
| Gödeke, Goldschmied . . . . .              | S. 8  |
| Hähnsen, Malerei . . . . .                 | S. 41 |
| Harring, Immobilien . . . . .              | S. 2  |
| Höwler, Steuerberater . . . . .            | S. 10 |
| Illing, Taxenservice . . . . .             | S. 30 |
| Immobilien-Consulting . . . . .            | S. 8  |
| Katholische Kirchengemeinde . . . . .      | S. 46 |
| Kiesler, Immobilien . . . . .              | S. 48 |
| Krohn, Heizung . . . . .                   | S. 34 |
| Liebetanz, Taxenbetrieb . . . . .          | S. 21 |
| Peters, Vorwerk-Service . . . . .          | S. 2  |
| Plath-Wille + Ebert, Kanzlei . . . . .     | S. 24 |
| Rosenhof, Seniorenwohnanlage. . . .        | S. 6  |
| Schelzig, Steuerberater . . . . .          | S. 12 |
| Schmidt & Jahn, Rollläden + Markisen .     | S. 24 |
| Schypkowski, Gartenbau . . . . .           | S. 33 |
| Stadac, Automobile . . . . .               | S. 4  |
| Steffen, Baugeschäft. . . . .              | S. 43 |
| Union Reisetem . . . . .                   | S. 20 |
| Varain, Rechtsanwalt & Notar . . . .       | S. 9  |



*Rhododendron-Büsche in Wilsede*

Den **ärztlichen Notdienst** am Wochenende und an Feiertagen erreichen Sie unter Tel. 01805-11 92 92 oder die Parkklinik Manhagen von 10-14 und 17-20 Uhr unter 04102-697 471.

Die Notdienst-Nummer für Sprechstunden der **Zahnärzte** am Samstag und Sonntag von 10 bis 11 Uhr lautet: 04532-26 70 70.

### Der Notdienst der Apotheken wechselt jeweils um 8:00 Uhr (ohne Gewähr)

Der Notdienst der Apotheken ist neu geregelt. Die möglichen Apotheken hier aufzulisten sprengt den Rahmen, teilweise liegen die Apotheken weiter entfernt. Zudem ist keine Regelmäßigkeit in der Zuständigkeit zu erkennen.



Sie können Ihre nächstgelegene Notdienst-Apotheke im Internet suchen unter **[www.aksh-notdienst.de](http://www.aksh-notdienst.de)**, dann auf **Notdienstsuche** klicken, das **Datum** und Ihre **Postleitzahl** eingeben und schon sehen Sie auf einer Karte die nächstgelegenen Notdienst-Apotheken.



Ihr zuverlässiger Begleiter  
in Großhansdorf

# GOEDECKE

## BESTATTUNGEN

*Weil jeder Abschied besonders ist*

Eilbergweg 3  
22927 Großhansdorf

Telefon: 04102/69 15 62  
[www.goedecke-bestattungen.de](http://www.goedecke-bestattungen.de)



**Evang.-Luth.  
Kirchengemeinde  
Großhansdorf-  
Schmalenbeck**

Gottesdienst in der  
Auferstehungskirche  
Alte Landstraße 20  
jeden Sonntag 10:00 Uhr  
Kirchenbüro Tel. 697423

# Unsere

# Kirchen



## **Freie evangelische Gemeinde Ahrensburg**

Ahrensburg  
Lübecker Straße 4a  
(neben dem Marstall):  
So. 10:00 Uhr Gottesdienst  
und Kindergottesdienst;  
Do. 15 Uhr Bibelgespräch;  
Pastor Jens Kugler  
Tel. 471490

## **Evangelisch- Freikirchliche Gemeinde**

Christuskirche  
Papenwisch 5  
Großhansdorf

Gottesdienste  
jeden Sonntag  
10:30 Uhr

Informationen  
über weitere  
Veranstaltungen  
Telefon 691 132  
[www.christuskirche-  
grosshansdorf.de](http://www.christuskirche-grosshansdorf.de)



## **Kath. Pfarrei, Maria Hilfe der Christen Tel. 52907**

Kirche Heilig Geist  
Wöhrendamm 157 · Großhansdorf  
Gottesdienstzeiten:  
Sonnabends 17:30 Uhr  
Donnerstags 9:00 Uhr

St. Marien, Adolfstr. 1 · Ahrensburg  
Gottesdienstzeiten:  
Sonntags 9:30 Uhr  
Mittwochs 9:00 Uhr  
Freitags 17:00 Uhr



www.bentien-  
der-steinmetz.de

»Der Steinmetz«  
**BENTIENT**  
GmbH

**GRABMALE**  
Grabstein-  
nachbeschriftungen  
Steinbildhauerarbeiten  
für Haus & Garten

22962 Siek  
bei Großhansdorf  
Alte Landstraße 4  
**Tel. 04107/70 55**



**Anonyme Alkoholiker (AA) und Angehörige bzw. Freunde von Alkoholikern (AI-Anon)** treffen sich jeden Mittwoch von 19:00-21:00 Uhr im DRK-Gebäude, Papenwisch 30.

**Betreuungsgruppe der Alzheimer Gesellschaft Stormarn e.V.** dienstags 9:30-12:00 Uhr, Gemeindehaus, Alte Landstraße 20.  
Infos: Frau Helma Schuhmacher, Tel. 57417

**Sprechstunden der Gleichstellungsbeauftragten** Frau Christa Ammann: Jeden 1. + 3. Do. von 16-18 Uhr, Rathaus Barkholt 64

## Impressum

**Herausgeber:** Heimatverein Großhansdorf-Schmalenbeck e.V., www.heimatverein-grosshansdorf.de  
**1. Vorsitzende:** Elke Meyer, Heidkoppel 16, 22927 Großhansdorf, Telefon (04102) 65980, Vorstand@heimatverein-grosshansdorf.de · **Verlag, Anzeigen, Druck und Vertrieb:** TypoGrafik Richard Krumm, Grenzeck 11 a, 22927 Großhansdorf, Tel. (04102) 697336, Fax (04102) 697339, Krumm@typografik-rk.de, Auflage 4.200 Stück · Anzeigenentwürfe des Verlages sind urheberrechtlich geschützt, Übernahme nur nach vorheriger Absprache · **Schriftleiter:** Peter Tischer, Groten Diek 49a, 22927 Großhansdorf, Tel. (04102) 62005, PeterTischer@t-online.de · **Erscheinungsweise:** monatlich, 11 mal im Jahr · **Boten-**

**lohn** je Exemplar 0,10 EUR · Gültige **Anzeigenpreisliste** Nr. 4 vom 1. Januar 2010 · Die abgedruckten Artikel im »Waldreiter« stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion und des Verlages dar. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Schriftleitung.

**Erscheinungstag für die Ausgabe Juni 2017: 2. Juni; Redaktionsschluss: 22. Mai.**

**Beiträge** für den Heimatverein überweisen Sie bitte an die Raiffeisenbank Südstormarn Mölln eG, IBAN: DE94 2006 9177 0000 2000 50, BIC: GENODEF1GRS. Der Jahresbeitrag beträgt für Ehepaare und Familien mit minderjährigen Kindern 10,- €, Einzelbeitrag 7,- €.

# Beim Verkauf Ihres Hauses

ermitteln wir den sach- und marktgerechten Verkehrswert und überprüfen sämtliche baurechtlichen Belange, insbesondere die Bebaubarkeit Ihres Grundstücks bzw. die Teilungsmöglichkeiten.

Wir vermitteln Ihnen einen solventen Käufer oder Mieter und sorgen für eine seriöse und termingerechte Vertragsabwicklung.

Vertrauen Sie auf unsere 38-jährige Erfahrung vor Ort!

**Ein Gespräch mit uns  
bringt Klarheit und Verlässlichkeit.**

**Immobilien aus gutem Hause!**



**KIESLER IMMOBILIEN**

Schaapkamp 1

22927 Großhansdorf Tel. **04102-63061**

[www.kiesler-immobilien.de](http://www.kiesler-immobilien.de) · [kiesler@kiesler-immobilien.de](mailto:kiesler@kiesler-immobilien.de)